



# Bericht des Klassenrates

(Rundschreiben Nr. 25 vom 2.04.2025)

Der Schuldirektor  
Dr. Christian Gallmetzer

Schuljahr  
2024/2025

Klasse 5B  
LANDWIRTSCHAFT UND UMWELT

## Inhaltsverzeichnis

1.	Bildungsprofil und Stundentafel .....	2
2.	Zusammensetzung des Klassenrates .....	3
2.1.	Didaktische Kontinuität 3.-5. Klasse .....	3
3.	Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft .....	4
3.1.	Integration und Inklusion.....	5
4.	Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden .....	5
5.	Fächerübergreifender Unterricht .....	6
6.	Durchgeführte Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ .....	6
7.	Angebote zur Studien- und Berufsorientierung .....	7
8.	Durchgeführte Aktivitäten bzw. behandelte Themen im fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung.....	7
9.	Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen .....	11
10.	Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung; Besondere Projekte und eventuelle Facharbeiten .....	12
11.	Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen .....	12
11.1.	Fachtage.....	12
11.2.	Lehrausgänge/Lehrfahrten .....	12
11.3.	Weitere unterrichtsbegleitende Veranstaltungen und Initiativen.....	13
12.	Wahlangebote und außercurriculare Tätigkeiten .....	14
13.	Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten, Prüfungssimulationen, Arbeit mit Impulsmaterialien usw.) .....	16
14.	Bewertungskriterien .....	16
15.	Berichte zum Unterricht in den einzelnen Fächern.....	25

## 1. Bildungsprofil und Studentafel

Die Fachoberschule für Landwirtschaft ist eine Fachoberschule, deren Ausbildungsspektrum neben dem allgemeinbildenden Fachbereich alle Gebiete der Landwirtschaft umfasst.

Das Bildungsziel der Schule umfasst zum einen die Vermittlung eines breiten Grundlagenwissens in produktionstechnischer, ökonomischer und ökologischer Hinsicht in allen landwirtschaftlichen Fachbereichen, zum anderen eine gediegene Allgemeinbildung zur Förderung der persönlichen Reifung und zur kritischen Verarbeitung und Bewertung der landwirtschaftlich-technischen Fachinhalte.

Nach dem ersten Biennium gliedert sich das Curriculum in drei Schwerpunkte: Produktion und Verarbeitung, Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau und Önologie.

Im Schwerpunkt „**Landwirtschaft und Umwelt**“ steht die nachhaltige und umweltverträgliche Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung der verschiedenen landwirtschaftlichen Produkte der alpinen Landwirtschaft im Mittelpunkt des Lernens. Das Fach „Forstwirtschaft und Landschaftspflege“ stellt einen besonderen Lernbereich in diesem Schwerpunkt dar. Die Nutztierhaltung hat im Studienplan dieses Schwerpunkts ein höheres Stundenkontingent. Ebenso der Bereich Vermessung und Bauwesen.

### Studentafel Schwerpunkt Landwirtschaft und Umwelt

Fach	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse
Deutsch	4	4	3	4	4
Italienisch 2. Sprache	4	4	4	3	4
Englisch	3	3	3	3	2
Geschichte	2	2	2	2	2
Mathematik und Informatik	4	4	3	3	3
Recht und Wirtschaft	2	2			
Biologie und Erdwissenschaften	3	3			
Physik	2,5	2,5			
Chemie	2,5	2,5			
Technologien und Technisches Zeichnen	2	2			
Landwirtschaftliches Praktikum	4	4			
Religion	1	1	1	1	1
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Fächerübergreifender Lernbereich	1	1	1	1	1
Nutztierhaltung			3	3	3
Pflanzenbau			5	3	4
Lebensmittelverarbeitung			2	2	2
Agrarwirtschaft, Schätzung und Agrarrecht			3	3	3
Vermessung u. Landwirtschaftl. Bauwesen			2,5	3	3
Angewandte Biologie und Biotechnologie			2,5	2	
Forstwirtschaft und Landschaftspflege				2	3
<b>Gesamtstunden</b>	<b>37</b>	<b>37</b>	<b>37</b>	<b>37</b>	<b>37</b>

## 2. Zusammensetzung des Klassenrates

**Klassenrat der Klasse 5BLU  
Schuljahr 2024/25**

Lehrperson	Fach
Clementi Matthias	Agrarw., Schätzung, Agrarrecht
Dalsass Peter	Vermessung/Landw. Bauwesen
Gentilini Katrin	Englisch
Gunsch Lukas	Deutsch / Geschichte
Kofler Thomas	Forstwirtschaft/Landschaftspflege
Niedermayr Alex	Pflanzenbau
Oberrauch Paul	Nutztierhaltung
Peer Werner	Lebensmittelverarbeitung
Pellegrin Ivo	Agrarwirtschaft / Übungen
Peterlin Stefan	Pflanzenbau / Übungen
Pezzei Winfried	Nutztierhaltung / Übungen
Plasinger Bruno	Lebensmittelverarbeitung/Übungen und Forstwirtschaft / Übungen
Ploner Rupert	Mathematik
Rabensteiner Ida	Religion
Tosoni Annamaria	Italienisch
Veronesi Helmut	Vermessung / Übungen
Weissensteiner Theresia	Integration
Zwerger Barbara	Bewegung und Sport

### 2.1. Didaktische Kontinuität 3.-5. Klasse

Im Verlauf des Trienniums zeigten sich bei den Schüler\*innen und Lehrpersonen kaum Veränderungen. Die Zusammensetzung der Beteiligten blieb weitgehend konstant. Dadurch konnte eine hohe didaktische Kontinuität gewahrt werden. Die Rahmenbedingungen für Lehren und Lernen blieben somit über einen längeren Zeitraum hinweg weitgehend unverändert.

### 3. Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft

#### Klasse 5 B – Landwirtschaft und Umwelt



1.	Amplatz	Johannes
2.	Deluggi	Benedikt
3.	Kämper	Klara Stormy Emilia
4.	Krautschneider	Daniel
5.	Kromus	Samuel
6.	Lutzenberger	Thomas
7.	Paris	Simon
8.	Plattner	Melanie
9.	Resch	Manuela
10.	Rungaldier	Jonas
11.	Steinegger	Felix
12.	Thurner	Johannes

Die Klasse besteht aus 9 Schülern und 3 Schülerinnen, die auch im letzten Jahr zusammen in einer Klasse waren. Die Schüler\*innen kommen aus den verschiedenen Landesteilen mit Ausnahme des Pustertales. Die Klasse bildet eine nette Gemeinschaft. Der Umgang der

Schüler untereinander ist meist sehr kollegial. Das Verhalten der Schüler gegenüber den Lehrpersonen ist korrekt, sodass sich während des Unterrichtes eine angenehme Lernatmosphäre bildet. Die Schüler zeigen sich meist interessiert am Unterricht und arbeiten mit. Viele verfolgen den Unterricht zwar aufmerksam, melden sich aber kaum zu Wort. Die Gesprächsregeln werden eingehalten. Die Abwesenheiten der Einzelnen halten sich bei fast allen in Grenzen und werden rechtzeitig entschuldigt. Die Bewertungselemente unterliegen einer großen Streuung und reichen von sehr guten bis genügenden Leistungen.

### 3.1. Integration und Inklusion

In dieser Klasse gibt es einen Schüler mit individuellem Bildungsplan und zieldifferenter Bewertung. Ein weiterer Schüler hat eine Beschreibung. Die Berichte zu den einzelnen Schülern werden der Dokumentation für die Kommissionen beigelegt.

## 4. Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden

### Einteilung des Unterrichtsjahres

Das Unterrichtsjahr wird in zwei Semester eingeteilt. Laut Schulratsbeschluss Nr. 3 vom 09.03.2012 wird die Semestereinteilung des geltenden Schulkalenders abgeändert und die Dauer der Semester wie folgt festgelegt: Das 1. Semester dauert vom 05.09.2024 bis 06.01.2025, das 2. Semester vom 07.01.2025 bis 16.06.2025.

### Unterrichtszeit

In allen Klassenstufen wird der wöchentliche Unterricht auf fünf Tage verteilt (Montag bis Freitag). Die 35. Unterrichtswoche wird durch eine Reduzierung der wöchentlichen Unterrichtszeit auf 36 Wochenstunden kompensiert.

Die fächerübergreifende Stunde wird für den fächerübergreifenden Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“ herangezogen, welche zu gleich die 37. Wochenstunde darstellt. Diese Stunde scheint im wöchentlichen Stundenplan nicht auf und wird daher durch die 35. Unterrichtswoche kompensiert. Diese findet verteilt auf das ganze Schuljahr statt, indem jede Lehrperson im Ausmaß ihres Auftrages in einer Klasse entsprechende Inhalte zur „Gesellschaftlichen Bildung“ behandelt.

### Digitale Plattformen für den Unterricht

Das Klassenbuch und das Professorenregister werden an der Fachoberschule für Landwirtschaft in digitaler Form geführt. Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft erhalten einen Zugang. Das **digitale Register** wird auch als Plattform für Information, Kommunikation, Bereitstellung und Rücksendung von Lerninhalten genutzt werden. Aufgaben können den Schüler\*innen online zugestellt, von diesen bearbeitet und von der Lehrperson begutachtet und bewertet werden.

**Die Plattform Microsoft Teams** bietet eine Reihe von Anwendungen für das Lernen allgemein, speziell aber für die Zusammenarbeit, den Austausch und die Kommunikation über das Web. Sie decken die gesamte Palette notwendiger Anwendungen ab bis hin zur Online-Konferenz über Video.

## 5. Fächerübergreifender Unterricht

Im Unterricht wurde fächerübergreifend gearbeitet, wodurch zentrale Themen aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet werden konnten. Ein Beispiel dafür ist die Auseinandersetzung mit dem Zweiten Weltkrieg, dem Nationalsozialismus und dem Holocaust. Diese Inhalte wurden nicht nur im Fach Geschichte behandelt, sondern auch in Italienisch und Religion.

Auch im Bereich Nutztierhaltung und Lebensmittelverarbeitung wurde fachübergreifend unterrichtet. Themenschwerpunkt war die Milch: In Nutztierhaltung standen Milchleistung und Tierfütterung im Fokus, in der Lebensmittelverarbeitung ging es um die Qualität und Zusammensetzung der Milch Inhaltsstoffe sowie deren Verarbeitung.

## 6. Durchgeführte Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“

Aktivitäten des fächerübergreifenden Lernbereichs im 2. Biennium und in der 5. Klasse, welche den Bildungswegen Übergreifenden Kompetenzen und Orientierung zugeordnet werden können:

- Betriebspraktikum in der 4. Klasse (2 Wochen während der Schulzeit). Die Schüler\*innen schlagen einen Betrieb ihrer Wahl für das Praktikum vor. Die Schule überprüft die Vorschläge und entscheidet über die Zulassung zum Praktikum. Die Schule unterstützt Schüler\*innen bei der Suche nach Praktikumsplätzen auch außerhalb Südtirols und in den Sommermonaten;
- Lehrausgänge zu ausgewählten Betrieben in Südtirol und darüber hinaus;
- Übungen am landwirtschaftlichen Lehrbetrieb;
- Abschlussarbeit mit einem konkreten Praxisbezug (schriftliche Vorbereitung der Präsentation zum Bereich „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“)
- Einladung von Experten zu verschiedenen Themen;
- Orientierung für den Einstieg ins Berufsleben;
- Bewerbungsworkshop für Schüler\*innen der Abschlussklassen;
- Unternehmertag;
- Absolvierung eines Arbeitsschutzkurses durch alle Schüler\*innen der 4. Klasse;
- Möglichkeit der Durchführung von Sommerpraktika am Happacherhof für einzelne Schüler\*innen;

Die genannten Maßnahmen umfassen für die Klassen des zweiten Bienniums und der Abschlussklasse insgesamt folgenden Zeitrahmen:

### **Verpflichtende Tätigkeiten (200 Stunden):**

- Betriebspraktikum: 75 Stunden
- Lehrausgänge und Lehrfahrten zu ausgewählten Betrieben, Organisationen und Institutionen des schulischen Schwerpunkts im zweiten Biennium und in der Abschlussklasse: 50 Stunden (Mindestanzahl)

- Teilnahme an Veranstaltungen mit außerschulischen Experten: 30 Stunden (Mindestanzahl)
- Arbeitsschutzkurs: 5 Stunden
- Fach- und Projekttag am landwirtschaftlichen Übungshof der Schule bzw. mit außerschulischen Partnern: 40 Stunden (Mindestanzahl)

**Fakultativ:**

- Freiwillige Arbeitseinsätze auf Bergbauernhöfen (25 Stunden)
- Praktika in der unterrichtsfreien Zeit: werden im Ausmaß von nicht mehr als 50% der festgelegten Aktivitäten im Bereich Schule -Arbeitswelt anerkannt. Die Entscheidung für ein Praktikum außerhalb der Unterrichtszeit bleibt den einzelnen Schüler/innen überlassen. Ein solches Praktikum darf nicht im Betrieb der Eltern oder naher Verwandter durchgeführt werden und muss den Schwerpunktbereich der Schule betreffen. Voraussetzung für die Anerkennung eines Praktikums in der unterrichtsfreien Zeit ist eine formale Vereinbarung zwischen Schule und Betrieb (75 Stunden)
- Besuch von berufsspezifischen Kursen in der unterrichtsfreien Zeit

Voraussetzung für die Zulassung zur staatlichen Abschlussprüfung ist die Teilnahme am Mindestausmaß von 75 Prozent des Stundenkontingents dies fächerübergreifenden Lernbereichs.

Die Dokumentation aller Tätigkeiten im Bereich Schule-Arbeitswelt erfolgt durch den Schüler/die Schülerin in Form eines Portfolios, das am Ende jeden Schuljahres den Klassenvorständen zur Bestätigung vorgelegt wird.

## 7. Angebote zur Studien- und Berufsorientierung

Berufs- und Studienorientierung	Referenten: Amt für Studien – und Berufsberatung, Universität Bozen, Claudiana	28.11.2024
Unternehmertag: Speed-Job-Börse	30 verschiedene Betriebe	28.11.2024
Bewerbungsworkshop	Referenten von „Karriere Südtirol“	17.01.2025

## 8. Durchgeführte Aktivitäten bzw. behandelte Themen im fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung

Die 35 Jahresstunden „Gesellschaftliche Bildung“ werden in jeder Klassenstufe auf die einzelnen Fächer verteilt, und zwar jeweils im Ausmaß der Wochenstunden eines Faches. (d.h. ein Fach mit z.B. 3 Wochenstunden gestaltet im Laufe des Schuljahres 3 Stunden zu Themen der Gesellschaftlichen Bildung).

Daneben sind weitere Bildungs- und Unterrichtstätigkeiten im Rahmen der „Gesellschaftlichen Bildung“ vorgesehen, welche klassenübergreifend organisiert werden bzw. für welche auch externe Experten herangezogen werden.

Die Dokumentation der Stunden erfolgt im digitalen Register, in dem die Lehrperson das Fach „Gesellschaftliche Bildung“ auswählt. Ab der 3. Klasse werden die Bewertungen ebenfalls beim Fach „Gesellschaftliche Bildung“ eingetragen. (Gewichtung 100%) Im ersten Biennium fließt die Bewertung in die Fachnote mit ein.

#### Curriculare Planung und Organisation

Jährlich wählt der Klassenrat in seiner ersten Planungssitzung aus den von der Schule festgelegten Themen die konkreten Inhalte für eine Klasse aus. Die festgelegten Bildungsziele sind für jede Klassenstufe verpflichtend. Die Unterrichtsplanung und -gestaltung orientiert sich an den didaktischen Prinzipien des gemeinsamen Lernens.

Die Bildungsziele getrennt nach Klassen und die tabellarische Themenübersichten für jede Klassenstufe sind Teil dieses Dokuments.

Die Koordination übernimmt das Klassenvorstandsteam.

Fach	Persönlichkeit und Soziales	Kulturbewusstsein	Recht und Politik	Wirtschaft und Finanzen	Nachhaltigkeit	Gesundheit	Mobilität	Digitalisierung
Geschichte		Verschiedene Inhalte der Zeitgeschichte	Verschiedene Inhalte der Zeitgeschichte					
Italienisch			Problema delle mine antiuomo nel mondo Onu Costituzione Italiana Parlamento					
Deutsch		Bücherkiste	Texte zu verschiedenen Themen der Zeitgeschichte und der aktuellen Politik					
Mathematik						Statistik: Wahrscheinlichkeit bei medizinischen Tests, Satz von Bayes		
Nutztierhaltung	Selbständiges Erarbeiten von Inhalten		Die rechtlichen Vorschriften im Bereich der Tierfütterung (Futtermittelrecht)			Übertragung der Erkenntnisse aus der Tierernährung auf die Ernährung des Menschen		Anwendung verschiedener Programme (Word, Excel, PP,.....)
Englisch					Parks and protected areas 2h			

Fach	Persönlichkeit und Soziales	Kulturbewusstsein	Recht und Politik	Wirtschaft und Finanzen	Nachhaltigkeit	Gesundheit	Mobilität	Digitalisierung
Pflanzenbau					Streitgespräch Gentechnik und neue Züchtungsmethoden in der Landwirtschaft			
Forstwirtschaft und Landschaftspflege					Globale Waldtypen: Auswirkungen von Nutzung und Übernutzung auf Klima und Bevölkerung  Förderwesen für nachhaltigen Waldbau und Landschaftspflege			
Bewegung und Sport	Entfaltung Leistungsbereit- schaft Toleranz und angemessener Umgang mit Sieg u. Niederlage				Ausdauer-test: Individuelle Trainings- Methoden  Pulsmessung			
Lebensmittel- verarbeitung			Gesetzliche Grundlagen der Weinbereitung			Laborsicherheit		
Bauwesen								Acad Programm
Schätzung und Agrarrecht					GAP			

## 9. Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen

### Stütz- und Aufholmaßnahmen

Ausgangspunkt für Aufholmaßnahmen ist eine genaue Diagnose der Schwächen und Lernschwierigkeiten durch die Fachlehrperson und zwar nach folgenden Bereichen:

- Motivation, Einsatz, Konzentrationsvermögen;
- fehlende Grundlagen, zeitweilige Versäumnisse, Lücken in einem speziellen Bereich;
- Organisation des Lernens, Lernmethoden;
- Ergänzt wird diese Diagnose durch die Fachlehrperson durch eine Eigendiagnose des Schülers/der Schülerin, mit dem Ziel, dass ihm/ihr selbst die Ursachen bewusst werden. Gleichzeitig dient diese Eigendiagnose auch der Fachlehrperson als Rückmeldung.

Bezugnehmend auf das Schulprogramm und die geltenden Richtlinien werden folgende Aufholmaßnahmen angeboten:

- Lern- und Aufgabenhilfen in den Fächern Mathematik, Physik, Chemie und Lebensmittelverarbeitung wöchentlich ab September. In den Fächern Italienisch und Englisch werden die Lern- und Aufgabenhilfen blockweise angeboten. Im Fach Technisches Zeichnen werden Schüler ganz gezielt zu Stützkursen eingeladen. (Ein genauer Plan der Lern- und Aufgabenhilfen wird allen Schülern und Eltern zugeschickt.)
- Eine Lern- und Aufgabenhilfe bzw. unterrichtsbegleitende Stützkurse werden bei Bedarf und bei Verfügbarkeit von Lehrpersonen auch in anderen Fächern angeboten, und zwar je nach Bedarf für unterschiedliche Schülergruppen und zu unterschiedlichen Schwerpunkten in mehrwöchigen Blöcken. Die Termine werden jeweils den Schüler/innen und Eltern rechtzeitig bekannt gegeben. Der Vorschlag für diese periodischen Stützmaßnahmen kann auch von Schülern und Eltern eingebracht werden.
- In allen Fächern gilt, dass Formen differenzierten Unterrichts, das Einlegen von Wiederholungsstunden oder –tagen dem unterschiedlichen Lerntempo der Schüler Rechnung tragen soll. Alle Lehrpersonen stehen den Schülern und Schülerinnen für eine Lernberatung auch außerhalb ihrer Unterrichtszeit zur Verfügung. (Persönliche Sprechstunden)
- Zentrum für Information und Beratung (ZIB) - Die angebotenen Sprechstunden können Schülern behilflich sein, sich der Art ihrer Lernschwierigkeiten bewusst zu werden und somit einen ersten Schritt zur eigenständigen Bewältigung der Lernschwächen darstellen.
- Mitglieder des ZIB sichten die Notenspiegel der Bewertungskonferenzen am Ende des 1. Semesters, Schüler/innen, mit mehreren negativen Noten werden zu einer Lernberatung eingeladen.
- Integrationslehrerpersonen werden einer Klasse zugewiesen und unterstützen all jene Schüler/innen, die Bedarf haben.

## 10. Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung; Besondere Projekte und eventuelle Facharbeiten

Im Schuljahr 2024-2025 gab es folgende Projekte zur Begabungsförderung:

- Leseclub
- Workshop „Wie gründe ich innovative Start-Ups in der Landwirtschaft und welche Rolle spielen die Frauen dabei?“
- EUROPEA Wine Championship
- Individueller Bildungsplan für Leistungssportler\*innen
- Mathematikolympiade
- Quiz politische Bildung
- Schulkapelle

## 11. Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen

### 11.1. Fachtage

Im Rahmen des schulischen Curriculums finden in allen schulspezifischen naturwissenschaftlichen-technischen Fächern Übungen und praktische Tätigkeiten statt. Auch diese leisten einen Beitrag zur Orientierung der Schüler\*innen in Bezug auf die künftigen Entscheidungen für ein Weiterstudium oder den direkten Einstieg ins Berufsleben. Besonders Gewicht in diesem Zusammenhang kommt den halb- oder ganztägigen Fachtagen zu, die i.d.R. am Übungshof durchgeführt werden. Folgende Fachtage wurden durchgeführt:

Fachtag	Fächer	Datum der Durchführung
Politische Tagung	Prof. Pernter, Prof. Daniel	09.10.2024
Heuwerbung	Pflanzenbau	06.11.2024
Klauenpflege	NTH	11.11.2024
Vortrag Autonomie	Gesellschaftliche Bildung	28.03.2025
Weinanalyse	LMV	31.03.2025
Fachtag Wahrscheinlichkeitsrechnung	Mathematik	03.04.2025
Käsefachtag	LMV	28.04.2025
Fachtag Nützlinge	Pflanzenbau	29.05.2025

### 11.2. Lehrausgänge/Lehrfahrten

#### Lehrausgänge

Eine wirksame Form der Berufs- und Studienorientierung stellen die Lehrausgänge dar. Sie bieten eine gute Möglichkeit, die verschiedenen Berufsfelder vor allem im landwirtschaftlichen Bereich kennen zu lernen. Weiters geben sie Einblick in die spezifischen Tätigkeiten und Aufgabenbereiche der Absolventen der Schule und die dafür erforderlichen Voraussetzungen in fachlicher und persönlicher Hinsicht. Die Aufstellung der durchgeführten Lehrausgänge findet sich in der folgenden Übersicht:

<b>Ort</b>	<b>Fach</b>	<b>Datum der Durchführung</b>
Museo della guerra	Geschichte	07.11.2024
Theater: Ich. Kafka	Deutsch	22.11.2024
Forstschule Latemar, Sägewerk	Forstwirtschaft	18.12.2024
Futtermittelherstellung, Trockenmilchherstellung	NTH LMV	21.01.2025
Biogasanlage, Geothermie, Photovoltaik	Bauwesen	24.03.2025
Holzvermessung	Forstwirtschaft	07.05.2025
Unibz – Vorlesung + Labore	Schwerpunktfächer	12.05.2025
Obstbaubetriebe	Pflanzenbau	27.05.2025
Sennereiverband	LMV	10.06.2025

### Lehrfahrten

<b>Ziel</b>	<b>Lehrperson</b>	<b>Datum der Durchführung</b>
Obersalzberg, München	Ida Rabensteiner Herta Plieger	20.-21.02.2025
Malaga	Paul Oberrauch Werner Peer Herta Plieger	07.-11.04.2025

### 11.3. Weitere unterrichtsbegleitende Veranstaltungen und Initiativen

<b>Veranstaltung</b>	<b>Lehrperson</b>	<b>Datum der Durchführung</b>
Workshop Innovative Start up	Christian Pernter	23.-24.09.2024
Frauen in der Landwirtschaft	mehrere	09.10.2024
Vortrag Klimawandel	Ivo Pellegrin Rupert Ploner	15.10.2024
Filmvorführung „Gefährlich nah- wenn Bären töten“	Alex Niedermayr	04.03.2025
UNI BZ	Paul Oberrauch Peter Dalsass	12.05.2025

## 12. Wahlangebote und außercurriculare Tätigkeiten

<b>Wahlangebot:</b>	<b>Kletterkurs</b>
<b>Termine:</b>	11.12.24, 18.12.24, 15.01.25, 22.01.25, 29.01.25-Cube Bozen
<b>Zeit:</b>	14:10 – 15:50 Uhr
<b>Ort:</b>	Kletterhalle, OfL
<b>Referentin:</b>	Prof. Barbara Zwirger
<b>Inhalt:</b>	Einführungskurs, richtiges Sichern, Klettern in Top Rope, Bouldern, Vorübungen zum Vorstieg, Kletterspiele – freies Klettern für SuS, welche sich nicht für das Wahlangebot angemeldet haben.
<b>Wahlangebot:</b>	<b>Oberschüler*innen kochen</b>
<b>Termine:</b>	Mittwoch, 12.03.2025 und Mittwoch, 19.03.2025
<b>Zeit:</b>	jeweils von 14:00 – 17:00 Uhr
<b>Ort:</b>	Lehr- und Erlebnisküche, Fachschule für Hauswirtschaft u. Ernährung Haslach
<b>Referent/in:</b>	Fachkräfte der FS für Hauswirtschaft und Ernährung / Begleitung durch zwei Lehrpersonen der OfL
<b>Inhalt:</b>	Die Schüler*innen bereiten selbstständig aus frischen Lebensmitteln leckere Gerichte zu und genießen das Menü gemeinsam an einem schön gedeckten Tisch. Inhaltliche Schwerpunkte: Kennenlernen von frischen Lebensmitteln und Küchenutensilien, Grundelemente des Kochens, Spaß und Freude am gemeinsamen Kochen, Esskultur
<b>Wahlangebot :</b>	<b>Ausbildung für Anwender von Traktoren</b>
<b>Termine:</b>	4 Stunden Theorie und 4 Stunden Praxis an schulfreien Nachmittagen im 2. Semester
<b>Zeit:</b>	Jeweils 14:00 – 18:00 Uhr
<b>Ort:</b>	Happacherhof
<b>Referent/en:</b>	Sicherheitsfachkräfte
<b>Voraussetzung:</b>	A1- oder B-Führerschein
<b>Wahlangebot:</b>	<b>Ausbildung für Anwender von Hebebühnen</b>
<b>Termine:</b>	4 Stunden Theorie und 4 Stunden Praxis an schulfreien Nachmittagen im 2. Semester
<b>Zeit:</b>	Jeweils 14:00 – 18:00 Uhr
<b>Ort:</b>	Happacherhof
<b>Referent/en:</b>	Sicherheitsfachkräfte
<b>Voraussetzung:</b>	Besuch der 4. oder 5. Klasse
<b>Wahlangebot:</b>	<b>Vorbereitungskurs für das First-Certificate-Exam</b>
<b>Termine:</b>	10 Onlinemeetings (Zoom) jeweils mittwochs: 27.11.2024, 04.12.2024, 11.12.2024, 18.12.2024, 08.01.2024, 15.01.2025, 05.02.2025, 12.02.2025, 19.02.2025, 26.02.2025
<b>Zeit:</b>	15:00 – 16:30 Uhr
<b>Zielgruppe:</b>	interessierte Schüler/innen <b>ab der 3. Klasse</b>
<b>Einstufungstest:</b>	06.11.2024 ab 14:10 (WFO Auer)
<b>Prüfung:</b>	01. März 2024, Bozen
<b>Ort:</b>	Onlinekurs

**Referent/in:** Referent/in englischer Muttersprache einer Sprachschule  
**Koordination:** Prof. Winkler, Englischlehrperson OfL/WFO

**Wahlangebot:** **Vorbereitung auf die Zweisprachigkeitsprüfung**  
**Termine:** Mittwochnachmittag für 2 Stunden: 23.10, 27.11, 11.12, 18.12.2024  
**Zielgruppe:** 4. und 5. Klassen  
**Zeit:** 15:00 – 16:40 Uhr  
**Ort:** Hörsaal  
**Referent:** Liverani Mauro, Italienischlehrer OfL

**Wahlangebot:** **Kulturclub**  
**Termine:** Geplant sind vier oder fünf Abendveranstaltungen im Verlauf des Schuljahres (Theater, Kabarett, Tanz, Musik...) mit Vor- und Nachbereitung  
**Referent:** Vescoli Georg, Mössler Erika, Daniel Sabine

### 13. Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten, Prüfungssimulationen, Arbeit mit Impulsmaterialien usw.)

Arbeiten	Lehrpersonen	Datum
Abschlussprüfung 2025 – Einführung Hinweise zu „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ (ÜKO)	Direktor Gallmetzer Martina Comper	12.05.2025
Probearbeiten: Schriftliche Fächer der Abschlussprüfung <ul style="list-style-type: none"><li>• Italienisch</li><li>• Deutsch</li><li>• Schätzung und Agrarrecht</li></ul>	Annamaria Tosoni Lukas Gunsch Matthias Clementi	01.04.2025 09.05.2025 30.04.2025
Simulation der fächerübergreifenden Prüfung ausgehend von Impulsmaterialien	Lukas Gunsch Werner Peer Paul Oberrauch Annamaria Tosoni	06.06.2025
Vorbereitung Präsentation ÜKO	Siehe oben	06.06.2025

### 14. Bewertungskriterien

#### Allgemeine Bewertungskriterien

#### Bewertungskriterien Beschluss Nr. 3/2024-2025

Bezugnehmend auf die Rahmenrichtlinien für die Fachoberschulen, auf den Artikel 2 (Bewertung) des Oberstufengesetzes (Landesgesetz Nr. 11 vom 24.09.2010) und den Beschluss der Landesregierung Nr. 1020 vom 04.07.2011 legt das Lehrerkollegium der Fachoberschule für Landwirtschaft und der Wirtschaftsfachoberschule folgende Kriterien für die Leistungsbewertung fest:

#### 1. Digitales Register

Die Bewertung erfolgt im digitalen Register, welches das amtliche Dokument darstellt. Die Dokumentation der Bewertung muss stets aktuell, vollständig und wahrheitsgetreu sein. Die Einträge müssen auch für Außenstehende nachvollziehbar sein. Schüler\*innen, Erziehungsberechtigte und Vorgesetzte haben - in die für sie relevanten Inhalte – Einsicht.

## 2. Fachnoten

- Die Bewertung der Schülerinnen und Schüler bezieht sich auf die in den Rahmenrichtlinien und im Schulcurriculum bzw. im jeweiligen Fachcurriculum festgelegten und zu erreichenden Kompetenzen des jeweiligen Faches.
- Aus den in den Rahmenrichtlinien und im Schul- bzw. Fachcurriculum angeführten Kompetenzen leiten sich die verschiedenen Formen der von den Schülern und Schülerinnen zu bewältigenden Aufgabenstellungen und der Überprüfungs- bzw. Bewertungsformen ab. Die Überprüfungs- und Bewertungsformen beziehen sich auf die im Unterricht vermittelten und eingeübten Kenntnisse und Fertigkeiten, Arbeitstechniken und Methoden.
- Die Bewertungskriterien für die einzelnen Fächer sind in den Fachcurricula enthalten. Der Lehrperson steht es frei, zusätzliche individuelle Erläuterungen zu formulieren und ihre Vorgangsweise zu präzisieren. Diese Präzisierungen sind nur zulässig, wenn sie jeweils zu Beginn eines Schuljahres bis zum 01. Oktober an das Schulpostfach geschickt und den Schüler\*innen schriftlich mitgeteilt werden.
- Die Lernenden erhalten verlässliche und individuelle Rückmeldungen im Verlauf des Lernprozesses. In Verbindung mit Formen der Selbsteinschätzung und Selbstbewertung durch die Lernenden wird so auch die Reflexion über das eigene Lernen gefördert. Formative Bewertungsverfahren sind Teil eines jeden Fachcurriculums. Die Bewertungen müssen über das ganze Schuljahr verteilt sein und können ihre Funktion einer Rückmeldung an den Lernenden nur erfüllen, wenn sie nicht auf zwei bis drei Momente im Schuljahr beschränkt sind, wenn sie verschiedene Leistungsaspekte umfassen und auf diese Weise auch verschiedene Kompetenzen zu erfassen versuchen. Bewertungen werden transparent, umgehend und klar und deutlich mitgeteilt.
- Auch die Lern- und Arbeitshaltung (Mitarbeit) fließen in die Bewertung der Kompetenzen ein. Dies kann allerdings nur aufgrund klarer Kriterien erfolgen. Solche Kriterien sind: regelmäßige Erledigung der Hausaufgaben, aktive Teilnahme am Unterricht, ordentliche Führung der Lernunterlagen u.a. Die entsprechenden Beobachtungen müssen im digitalen Register dokumentiert sein.
- Erteilte Arbeitsaufträge (z.B. Hausaufgaben, Referate, Protokolle, Projektarbeiten, Facharbeiten) werden von der jeweiligen Fachlehrperson nach vorher festgelegten Kriterien bewertet. Die Einhaltung eines festgelegten Abgabetermins ist immer auch ein Kriterium.

## 3. Notenskala

Die Notenskala geht von 4 – 10. (Beschluss der Landesregierung vom Juni 2023)

Die im Anhang wiedergegebene Zuordnung von Ziffernnoten zu verbalen Leistungsbeschreibungen kann Orientierungshilfe für Schüler/innen und Lehrpersonen bieten.

## 4. Leistungsverweigerung

Verweigerte Arbeiten und Abgaben werden im digitalen Register als „Leistungsverweigerung“ festgehalten, wie eine schwerwiegende, negative Arbeit bewertet (Gewichtung: entsprechend der verweigten Arbeit) und bei der Schlussbewertung berücksichtigt.

## 5. Aufholen von Lernrückständen

Die Überprüfung zum Aufholen der Lernrückstände des 1. Semesters kann in einer eigenen Leistungsüberprüfung erfolgen. In diesem Fall wird die Bewertung nicht als Note des 2. Semesters gewertet (Gewichtung 0), sie wird jedoch bei der Schlussbewertung als eigenes Bewertungselement mitberücksichtigt.

Die Überprüfung kann – wo didaktisch sinnvoll – auch im Zuge von regulären Lernzielkontrollen im 2. Semester erfolgen. In diesem Fall zählt die entsprechende Note als reguläre Note des 2. Semesters.

Eine positive Bewertung der Aufholüberprüfung ersetzt jedenfalls die negative Bewertung des 1. Semesters und wird entsprechend in der Schlussbewertung berücksichtigt.

## 6. Schlussbewertung

- Um einen begründeten Bewertungsvorschlag in den periodischen Bewertungskonferenzen einbringen zu können, muss dem Schüler/der Schülerin im betreffenden Bewertungszeitraum eine angemessene Anzahl von Möglichkeiten zur Leistungspräsentation in den Kompetenzbereichen des jeweiligen Faches geboten werden.
- Die Schlussbewertung in jedem Fach berücksichtigt neben den Bewertungen des 2. Semesters auch Einsatz, Interesse und Mitarbeit der Schüler\*innen. Das arithmetische Mittel ist nur ein Ausgangspunkt. Eine definitive Entscheidung hinsichtlich der Noten in den einzelnen Fächern wird vom jeweiligen Klassenrat in kollegialer Form getroffen.
- Die Note des 1. Semesters darf nicht als eine weitere Note des 2. Semesters eingetragen werden. Sie muss aber mit zur Begründung einer getroffenen Bewertungsentscheidung in der Abschlusskonferenz herangezogen werden, darf aber nicht entscheidenden Charakter haben.
- Wurden die Lernrückstände aus dem 1. Semester aufgeholt, ist die negative Bewertung des 1. Semesters nicht mehr zu berücksichtigen.
- Versetzungsentscheidungen bei nicht völlig positiven Bewertungsvorschlägen in einem oder auch in mehreren Fächern können in der Schlusskonferenz nur aus der Vielzahl an Bewertungselementen und unter Berücksichtigung der Gesamtsituation getroffen werden. Kriterien für die Entscheidungsfindung können hier das Bemühen des Schülers sein, der Besuch von Stützmaßnahmen, ein Lernfortschritt während des Schuljahres, die Aussicht auf eigenständiges Aufholen, vorhandene Voraussetzungen für den Besuch der nächsten Klassenstufe u.a. Eine Nichtversetzung muss sehr gut und ausführlich begründet werden.

## **7. Gültigkeit des Schuljahres**

Sollte ein Schüler/eine Schülerin, die für die Gültigkeit des Schuljahres vorgesehene Anwesenheit von 75% des Jahresstundenplans nicht erreichen, kann der Klassenrat die Gültigkeit des Schuljahres trotzdem anerkennen, wenn die Abwesenheiten zu einem beträchtlichen Teil krankheitsbedingt und ärztlich bescheinigt sind. Wenn in einem solchen Fall nicht genügend Bewertungselemente vorliegen, um die Schlussbewertung in einem oder mehreren Fächern vorzunehmen, kann die Bewertungsentscheidung aufgeschoben und der/die Schüler/in zur Nachprüfung zugelassen werden.

## **8. Nachprüfungen**

Im Falle einer Nachprüfung wurde die Schlussbewertung ausgesetzt und auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Bei der Bewertung im August gelten die gleichen Kriterien wie für die Schlussbewertung im Juni. Die Bewertung der Aufholprüfung kommt als wesentliches Bewertungselement zu den übrigen, im Laufe des Schuljahres erhobenen Bewertungen hinzu. Da es sich um die Schlussbewertung des gesamten Schuljahres handelt, entspricht die Endnote nicht automatisch der Bewertung der Nachprüfung, sondern kann von dieser auch abweichen.

## **9. Eigenverantwortliches Arbeiten und Lernen**

Für jede EVA-Arbeit wird eine Note vergeben. Die Note kommt mit dem Datum des Gesprächs ins digitale Register und gilt für das jeweilige Semester.

## **10. Fächerübergreifender Lernbereich „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“**

- Die Bewertung der Bildungswege „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ fließt in die beteiligten Fächer ein. Die Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung werden über die in den Fachcurricula und im Schulcurriculum festgelegten Lernwege erarbeitet. Dementsprechend erfolgt auch die Beobachtung, Dokumentation und die Bewertung der Erreichung dieser Kompetenzen im Rahmen der gesamten Bildungsarbeit eines Klassenrats. Alle Lehrpersonen eines Klassenrats halten im persönlichen Register ihre Beobachtungen hinsichtlich des Erwerbs der in ihrem Fachcurriculum verankerten und beobachtbaren übergreifenden Kompetenzen fest und lassen diese Beobachtungen in die Fachbewertung einfließen.

## **11. Fächerübergreifenden Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“**

- Die Bewertung des Bereiches „Gesellschaftliche Bildung“ fließt im ersten Biennium in die Bewertung der beteiligten Fächer ein.
- Im zweiten Biennium und in der Abschlussklasse wird der Bereich mit einer Note bewertet. Diese Note zählt auch für die Berechnung des Schulguthabens. Die Bewertung des fä-

cherübergreifenden Lernbereichs „Gesellschaftliche Bildung“ erfolgt am Ende des Schuljahres und ist versetzungsrelevant. Die Klassenvorstände sichten die im Laufe des Schuljahres ins digitale Register eingetragenen Noten und bereiten einen Vorschlag für die Bewertungskonferenz vor.

- Bewertungen im Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“ können zugleich auch als Fachnoten eingetragen werden.

## **12. Wahlbereich**

Die Bewertung der von den Schülern besuchten Wahlangebote erfolgt in beschreibender Form durch die Lehrperson des Wahlangebots in folgenden Abstufungen: „In hohem Maße erreicht“ – „größtenteils erreicht“ – „teilweise erreicht“ – „nur ansatzweise erreicht“.

Ist die Lehrperson nicht Mitglied des Klassenrats, so leitet sie die Bewertung vor der abschließenden Bewertungskonferenz an die Klassenvorstände der jeweiligen Klassen weiter.

## **13. Distanzlernphasen und Fernunterricht**

Distanzlernphasen und der Fernunterricht werden grundsätzlich gemäß der geltenden Bewertungskriterien bewertet. In diesen Phasen werden verstärkt formative Formen angewandt und Bewertungsformate, welche die zu erwerbenden Kompetenzen stärker in den Blick nehmen, bzw. auf Lernprodukte ausgerichtete Bewertungen. Berücksichtigt werden im Fernunterricht auch Verlässlichkeit und Sorgfalt in der Erledigung von Arbeitsaufträgen bzw. Hausaufgaben, Pünktlichkeit und reguläre Abgabe der Arbeitsaufträge, Kooperationsbereitschaft, insbesondere bei kollektiven Aufgabenstellungen, konstante Teilnahme am Fernunterricht und aktive Beteiligung, Argumentationsfähigkeit bei Diskussionen, Selbstständigkeit. Angepasste und zusätzliche Bewertungskriterien für den Fernunterricht, die von den Lehrpersonen angewandt werden, werden den Schülerinnen/Schülern transparent gemacht.

## Zusammenfassende Notenbeschreibung

Die **Note 10** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die Lerninhalte von Grund auf einwandfrei beherrscht und die Lernziele souverän erreicht, interdisziplinäre Zusammenhänge selbständig herstellen kann, Selbständigkeit und Klarheit in der Darstellung an den Tag legt sowie eigene produktive Beiträge einbringt.

Mit der **Note 9** werden die Schülerleistungen beurteilt, die die im Lernplan vorgesehenen Anforderungen und Ziele in hohem Maße erfüllen. Im Besonderen wird damit auch die Fähigkeit zur fächerübergreifenden Zusammenschau und zur eigenständigen Herangehensweise an die gestellten Aufgaben ausgedrückt.

Mit der **Note 8** werden die Leistungen beurteilt, mit denen ein/e Schüler/in die im Lernplan festgelegten Ziele eindeutig erreicht, eigenständiges Denken zeigt, die Lerninhalte konsequent aufarbeitet und darstellt und auch zu Transferleistungen imstande ist, auch wenn einige kleinere Mängel vorliegen.

Die **Note 7** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die im Lernplan vorgesehenen Anforderungen noch größtenteils erfüllt, die wesentlichen Inhalte erfasst und verständlich wiedergibt, ein zufriedenstellendes Problemverständnis besitzt und Arbeitsaufträge verlässlich ausführt.

Die **Note 6** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die Lernziele teilweise erreicht und ausreichende fachliche Kenntnisse an den Tag legt. Die auftretenden Fehler und Lücken lassen doch ein grundlegendes Verständnis des fachlichen Bereichs erkennen.

Die **Note 5** drückt eine ungenügende Leistung aus. Der Schüler/die Schülerin wird den Anforderungen nicht mehr gerecht. Die notwendigen Grundkenntnisse und Kompetenzen sind nur mehr ansatzweise und bruchstückhaft vorhanden

Die **Note 4** drückt sehr gravierende Mängel aus. Die wesentlichen fachlichen Grundlagen, Kompetenzen und/oder Arbeitstechniken fehlen.

## Kriterien für die Zuweisung der Verhaltensnote

- Die Betragensnote berücksichtigt Mitarbeit, Einsatz und Leistungsbereitschaft im Unterricht und bei schulischen Veranstaltungen. Sie berücksichtigt auch, inwieweit die schulischen Pflichten und Termine wahrgenommen werden.

### Aspekte

- Regelmäßige Mitarbeit, angemessene Lern- und Arbeitshaltung
- Eigenständige und konstruktive Beiträge
- Gewissenhafte und pünktliche Erledigung von Arbeitsaufträgen und Aufgaben
- Einhalten von Vereinbarungen und Regeln

- Die Betragensnote berücksichtigt den Einsatz für die Klassen- und Schulgemeinschaft.

### Aspekte

- Klassensprecher/in
- Klassendienste
- Andere Beiträge zur Förderung der Klassengemeinschaft
- Mitwirkung im Schülerrat
- Funktion als Pate oder Patin
- Mitarbeit in Arbeitsgruppen
- Mitwirkung bei Schulpräsentationen oder Schulveranstaltungen
- Andere Beiträge zur Förderung der Schulgemeinschaft

- So wie die Leistungsbewertung soll auch die Bewertung des Betragens die Lern- und Persönlichkeitsentwicklung der Schüler/innen fördern, indem das Verantwortungsbewusstsein für sich selbst und für die Gemeinschaft gestärkt, ein offener und respektvoller Umgang zwischen allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft angestrebt und die Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen eingefordert wird.

### Aspekte

- Umgang mit den Mitgliedern der Schulgemeinschaft (Höflichkeit, Korrektheit, Hilfsbereitschaft, Zusammenarbeit)
- Einhalten der vereinbarten Regeln (Anwesenheit, Pünktlichkeit, Rauchverbot, schonender Umgang mit Einrichtung und Schulmaterialien ...)
- Art und Umfang von Disziplinarmaßnahmen (mündliche Ermahnungen, Eintragungen ins Klassenbuch, Ausschlüsse aus der Klassen- oder Schulgemeinschaft)

## **Beschreibung der Verhaltensnoten**

Hinweis: Nicht alle angeführten Elemente müssen gleichzeitig erfüllt sein. Die nachfolgende Beschreibung kann auch nur eine Orientierung bieten.

### **Note 10**

Dem Alter der Schüler/innen entsprechendes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein, aktive Mitarbeit und vorbildliche Arbeits- und Lernhaltung; positive Rolle in der Klassen- und/oder Schulgemeinschaft; gute Umgangsformen; regelmäßiger Schulbesuch.

### **Note 9**

Dem Alter der Schüler/innen entsprechendes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein; angemessene Mitarbeit und Lernhaltung; der Schüler/die Schülerin fügt sich in die Klassen- und/oder Schulgemeinschaft gut ein; gute Umgangsformen; regelmäßiger Schulbesuch.

### **Note 8**

Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind im Allgemeinen noch zufriedenstellend; eher schwankende Mitarbeit; der Schüler/die Schülerin fügt sich in die Klassen- und/oder Schulgemeinschaft ein; mehrere Abwesenheiten; wenige und nicht gravierende Verstöße gegen die Schulordnung.

### **Note 7**

Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind nicht immer zufriedenstellend. Mitarbeit und Einsatz sind schwankend. Wenig Beiträge zur Klassen- und/oder Schulgemeinschaft; viele Abwesenheiten; einige Verstöße gegen die Schulordnung und Störungen des Unterrichts, wenig sorgsamer Umgang mit schulischen Einrichtungen und Materialien, wiederholte verbale Entgleisungen.

### **Note 6**

Sehr geringes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein und kaum Mitarbeit oder Einsatz; viele nicht begründete Abwesenheiten; wiederholte Verstöße gegen die Regeln der Schulordnung und häufige Störungen des Unterrichts; mehrere Eintragungen ins Klassenbuch und / oder Ausschluss aus der Klassen- oder Schulgemeinschaft; Bereitschaft zur Verhaltensänderung erkennbar.

### **Note 5**

Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind kaum gegeben; Einsatz und Mitarbeit sind äußerst dürftig. Es liegen sehr schwere und wiederholte Verstöße gegen die Schulordnung vor, die Ausschlüsse von 15 oder mehr Tagen aus der Schulgemeinschaft zur Folge hatten (grobe Respektlosigkeiten gegenüber Mitschülern, Lehrpersonen und Mitarbeitern, grobe Sachbeschädigungen, Handlungen, die den Ruf der Schule schädigen, Ausführen oder Anstiften von strafrechtlich belangbaren Handlungen). Es sind im Verlauf des Schuljahres keine Anzeichen einer positiven Verhaltensänderung erkennbar.

**Die Betragenote wird vom Klassenvorstand in der Bewertungskonferenz vorgeschlagen und vom Klassenrat unter Berücksichtigung der Gesamtentwicklung der Schülerpersönlichkeit vergeben.**

## Kriterien für die Zuweisung des Schulguthabens

Die Prüfungsordnung für die Abschlussprüfungen sieht für die Schüler\*innen der dritten, vierten und fünften Klassen die Zuteilung eines **Schulguthabens** vor. Bei diesem Schulguthaben handelt es sich um eine Bewertung der Schullaufbahn. Die Zuweisung des Schulguthabens erfolgt aufgrund der zur Verfügung stehenden Bandbreite der Punkte aufgrund des Notendurchschnittes (siehe Tabelle). Der Notendurchschnitt umfasst alle Fächer inklusive der Bewertung des Verhaltens und des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung, jedoch mit Ausnahme des Faches Katholische Religion.

Bei der Zuteilung des Schulguthabens berücksichtigt der Klassenrat auch den Einsatz des/der Schüler\*in (regelmäßiger Schulbesuch, aktive Mitarbeit und Interesse, Einsatz in schulischen Gremien und für die Klassengemeinschaft). Auch Bildungserfahrungen, die außerhalb der Schule gemacht worden sind, werden miteinbezogen. Wichtig: die Bandbreite der Punkte für die Schulguthaben darf nicht überschritten werden. (d.h. es gibt keine Zusatzpunkte!)

Die obere Punktezahl der jeweiligen Bandbreite wird vom Klassenrat zugeteilt, wenn der schulische Arbeits- und Lerneinsatz des Schülers/der Schülerin gut entsprochen hat und/oder wenn eine außerschulische Bildungserfahrung anerkannt wird.

Berücksichtigt werden dabei:

1. Schulspezifische Praktika und Ferialjobs
2. Dokumentierte Sprachkurse (Mindestumfang: 40 Unterrichtseinheiten)
3. Abgeschlossener Musikkurs
4. Besondere sportliche Leistungen
5. Besonderer Einsatz oder Ausbildung in sozialen u./o. kulturellen Einrichtungen
6. Zweisprachigkeitsnachweis (Laufbahn C1 oder B2)

Schüler\*innen, die solche Bildungserfahrungen gemacht haben, können diese für die Berechnung des Schulguthabens einreichen.

Sie müssen auch eine entsprechende Dokumentation enthalten: Die Bestätigung muss von den Körperschaften, Vereinigungen und Institutionen ausgestellt sein, bei welchen der/die Schüler\*in einen Kurs besucht oder Dienst geleistet hat. Die Bescheinigung muss weiters eine kurze Beschreibung der gemachten Bildungserfahrungen enthalten, die es dem Klassenrat ermöglicht, den Gehalt, die Qualität und den Bildungswert der gemachten Erfahrung in begründeter und angemessener Weise zu bewerten. Im Ausland gemachte Bildungserfahrungen müssen durch das zuständige Konsulat beglaubigt werden.

Im Folgenden ist die Tabelle für die Berechnung der Punkte des Schulguthabens wiedergegeben.

### Schulguthaben (Punkte)

Notendurchschnitt (M)	1. Jahr(3. Klasse)	2. Jahr(4. Klasse)	3. Jahr(5. Klasse)
M <6	-	-	7-8
6	7-8	8-9	9-10
6 < M ≤ 7	8-9	9-10	10-11
7 < M ≤ 8	9-10	10-11	11-12
8 < M ≤ 9	10-11	11-12	13-14
9 < M ≤ 10	11-12	12-13	14-15

Die Schüler\*innen der 3. und 4. Klassen, deren Versetzungsentscheidung im Juni aufgeschoben wird, bekommen das Schulguthaben in der abschließenden Bewertungskonferenz Ende August zugeteilt.

## **15. Berichte zum Unterricht in den einzelnen Fächern**

Bildungsauftrag des Faches

angewandte Unterrichtsmethoden

fachspezifische Bewertungskriterien

behandelte Inhalte

erreichte Lernziele und Kompetenzen

verwendete Lehrmittel

# AGRARWIRTSCHAFT, SCHÄTZUNG UND AGRARRECHT

---

Lehrkraft: Clementi Matthias  
Pellegrin Ivo – Übungen

## a) Bildungsauftrag des Faches

Im Fach Agrarwirtschaft, Schätzung und Agrarrecht soll ein umfassendes Verständnis allgemeiner wirtschaftlicher Zusammenhänge und im Besonderen der wirtschaftlichen Aspekte eines landwirtschaftlichen Betriebes vermittelt werden. Die Schüler\*innen lernen die umweltrelevanten, rechtlichen Rahmenbedingungen kennen und können Maßnahmen im Sinne einer nachhaltigen Nutzung ergreifen.

Kompetenzen: Die Schülerin, der Schüler kann...

- die umweltverträgliche Erzeugung planen und organisieren
- das Betriebskapital sowie die Kosten und Erlöse erheben, die Ergebnisse fachgerecht darstellen und Wirtschaftlichkeitsüberlegungen anstellen
- Schätzungen, Kosten-Nutzen-Analysen und Umweltverträglichkeitsprüfungen durchführen
- die europäische, nationale und regionale Gesetzgebung den Agrarsektor betreffend interpretieren und anwenden

## b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Wochenstunden: 2 Theoriestunde, 1 Praktikumsstunde.

Die Erreichung der im Fachcurriculum festgelegten Lernziele, Kompetenzen und Fertigkeiten erfolgte durch den Einsatz vielfältiger Methoden im theoretischen und praktischen Unterricht. Zur Vermittlung von Grundlagenwissen war der frontale Großgruppenunterricht eine häufig angewandte Arbeitsform. Ergänzt wurde dieser durch verschiedene Methoden, etwa die Bearbeitung von technischen Berichten, Fachartikeln und Vorträge sowie praktische Übungen am Happacherhof und im Computerraum.

## c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Alle in der Schule ermittelten Bewertungen im Theorieunterricht wurden gleichermaßen gewichtet. Praktische Übungen und andere Arbeiten werden mit 50%-100% gewichtet.

Folgende Bewertungsschwerpunkte bilden die Endnote:

1. Klassenarbeiten
2. Freiwillige Prüfungsgespräche
3. Praktikumsnote (Arbeitsberichte und praktische Mitarbeit)

Im Unterricht werden die angestrebten Kompetenzen nach folgenden Kriterien bewertet:

- Kenntnisse der Fachinhalte
- Grad der Erreichung der Fertigkeiten und Kompetenzen, die erworbenen Kenntnisse auf konkrete Fragestellungen anwenden zu können
- Verwendung der Fachsprache und angemessener sprachlicher Ausdruck, Verwendung geeigneter Darstellungsformen

Die zweite Klassenarbeit wurde in Form einer Simulation der zweiten schriftlichen Abschlussprüfung durchgeführt.

## d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

### Theorie

1. Einführung in die Schätzungslehre und Erklärung häufig verwendeter Begriffe
2. Grundelemente aus der Wirtschaftslehre
3. Finanzmathematik
4. Allgemeine Schätzung
  - 4.1. Wirtschaftliche Aspekte
  - 4.2. Schätzmethoden
5. Angewandte Schätzungslehre
  - 5.1. ZGK – Berechnung von landwirtschaftlichen Liegenschaften
  - 5.2. Schätzung des geschlossenen Hofes
  - 5.3. Bewertung der „hängenden Früchte“
  - 5.4. Bewertung von Obst- und Rebanlagen
  - 5.5. Bewertung Dauerkulturen
  - 5.6. Bewertung von Bodenverbesserungen
  - 5.7. Schätzung von Wäldern
  - 5.8. Schätzung von Gebäuden\*
  - 5.9. Enteignung im öffentlichen Interesse\*
  - 5.10. Schätzung von Dienstbarkeiten\*
  - 5.11. Bewertung des Fruchtgenussrechts\*

### Praktikum

1. Kostenermittlung zur Erstellung einer Neuanlage
2. Hagelschätzung und Versicherung der landwirtschaftlichen Kulturen
3. Praktische Übungen zu Ertragswert, ZGK und geschlossenem Hof
4. Technischer Bericht
5. Bewertung von Obstkulturen
6. Bodenverbesserungen
7. Erbaufteilung einer landwirtschaftlichen Liegenschaft
8. Bewertung Enteignungen
9. Cross Compliance, GAP, EU- Förderungen in der Landwirtschaft

## e) Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen

Die Schüler\*innen verstehen die genannten Lerninhalte. Zusammenhänge zwischen diesen und den in anderen Fächern erworbenen Kenntnissen können hergestellt werden, sodass eine praktische Umsetzung möglich wird.

Die Schüler\*innen haben ein Verständnis für die Bedeutung und Besonderheit ökonomischen Handelns in unserer Gesellschaft entwickelt. Sie verstehen die wirtschaftlichen Aspekte in einem gesellschaftlichen Zusammenhang einzuordnen und können grundlegende Schätzgutachten durchführen.

## f) Verwendete Lehrmittel

Für den im Theorieunterricht behandelten Unterrichtsstoff, konnten sich die Schüler\*innen auf ihre Mitschrift und auf die ihnen verteilten Kopien stützen. Außerdem wurde sämtliche Lernunterlagen im digitalen Register abgelegt.

Im praktischen Unterricht wurden die Schüler\*innen mit Kopien sowie digitalen Unterlagen ausgestattet, welche sie für die Übungen benötigten. Berechnungen oder Recherchen wurden im Computerraum durchgeführt.

# LANDWIRTSCHAFTLICHES BAUWESEN UND VERMESSUNG

---

Lehrkraft: Dalsass Peter  
Veronesi Helmut – Übungen

## a) Bildungsauftrag des Faches

Die Schülerinnen und Schüler erlernen die Grundlagen der Planung für landwirtschaftliche Infrastrukturen, Gebäude und Baulichkeiten. Sie kennen die im Fachbereich verwendeten Technologien und üben ihren Einsatz ein.

Sie kennen die wissenschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und ökologischen Aspekte im landwirtschaftlichen Bauwesen und setzen sich mit modernen Technologien sowie deren Anwendungsmöglichkeiten auseinander.

Die Schüler sollen Einblicke in möglichst alle behandelten Stoffgebiete gewinnen und allgemeine technische Zusammenhänge verstehen lernen, d.h. es werden allgemeinen Kenntnissen aus Hochbau, Tiefbau, Schutzbauten, nachhaltige erneuerbare Energiegewinnung vermittelt. Außerdem werden im praktischen Unterricht zeichnerische und planerische Fähigkeiten weiterentwickelt.

Besonderen Wert erlangt Selbständiges Arbeiten und lösen von gestellten Aufgaben. Anhand des fächerübergreifenden Projektes „Planung Stallbau“ lernen die Schüler ihr Wissen in diesem Fach und auch aus dem Bereich Nutztierhaltung anzuwenden. Die Schüler erarbeiten dabei ein gekürztes Vorprojekt.

Der große Umfang des Fachgebietes erlaubt es nicht sämtliche Bereiche ausführlich zu behandeln. Besonderes Augenmerk wird auf eine Entwicklung einer technischen Denkweise gelegt um einfache bautechnische Sachverhalte zu verstehen und wiederzugeben.

Der Unterricht in diesem Fach soll unter anderem dazu beitragen, dass der/die Schüler/in seine Begabungen und Fähigkeiten erkennt und somit besser und zielbewusster seinen Beruf bzw. seine Studienrichtung finden kann.

## b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Im Fach landwirtschaftliches Bauwesen wird die Eigenständigkeit und die Eigenverantwortlichkeit in Form von Projektarbeit gefördert. Der Frontalunterricht wird ausschließlich für gänzlich neue Fachgebiete praktiziert. Dabei werden theoretische Grundlagen jedoch immer anhand von anschaulichen Beispielen besprochen. Des Weiteren wird unterstützend für die Schüler Unterrichtsmaterial in Form von Kopien ausgeteilt, um mehr Zeit für Erklärungen zu gewinnen. Die praktischen Übungen finden Großteils im Computerraum statt. Dabei werden bereits erlangte Kenntnisse in der Anwendung des Programms Auto-CAD in der vierten Klasse vorausgesetzt. Das Auto-CAD Programm wird für die Erstellung des Stallbauprojektes von der gesamten Klasse angewendet und von jedem Schüler Pläne erstellt.

Der vorgesehene Lehrstoff wurde vorgetragen und gleichzeitig anhand von Bildunterlagen, Filmen, Lehrfahrten, Skizzen, und praktischen Übungen erläutert. Die sich ergebenden Fragen- und Problemstellungen werden in der Klasse besprochen und analysiert.

Während des Unterrichtes wird auf eine korrekte Anwendung der technischen Sprache und Ausdrucksweise geachtet. Bei der Lösung von Aufgaben wird auf eine rationelle Arbeitsweise Wert gelegt.

**Arbeitsformen:**

Der allgemeine Unterricht erfolgt teils in der Klasse, bei Lehrausgängen, und Übungen im Computerraum am PC mit der gängigen Software, welche in der Praxis im Fachbereich benützt wird (MS-office, Browser, Auto-CAD, usw.). Der Unterricht erfolgte durch Vorträge der Lehrperson und durch Übungen, welche der Schüler einzeln oder in Gruppen erarbeiteten.

Es wurde zum Thema Erneuerbare Energien eine Lehrfahrt zu einer Biogasanlage im Wipptal durchgeführt.

**c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen**

Im Fach werden folgende Bewertungskriterien angewandt:

- saubere und übersichtliche Arbeitsweise
- Erkennen und Verstehen von technischen - mathematischen Zusammenhängen
- Kenntnis und Anwendung der grundlegenden Verfahren und Lösungsstrategien
- Kenntnis und Anwendung der richtigen Fachsprache
- Verwendung und Anwendung geeigneter Darstellungsformen
- Rechenfertigkeit und Rechengenauigkeit
- Korrekte Wiedergabe der Lehrinhalte
- Vollständige Ausarbeitung eines Arbeitsauftrages
- Detailgenauigkeit beim grafischen und schriftlichen Arbeiten

**Fachwissen:**

Es wurde in Form von Arbeitsaufträgen und wenn nötig Tests, welche angekündigt wurden, überprüft.

Es gab ev. ergänzend Prüfungsgespräche.

**Referate und Gruppenarbeiten:**

Berücksichtigt wurden Inhalt der Arbeit, die Ausdrucksweise, die Vollständigkeit, der Beitrag zur Gruppenarbeit und die Visualisierung und ev. Präsentation.

**Arbeitsaufträge:**

Es wurden im Laufe des Schuljahres Arbeitsaufträge aufgegeben; diese konnten in den Schulstunden und evtl. von Zuhause aus fertiggestellt werden. Sie konnten rechnerisch, graphisch und in Form von technischen Berichten erfolgen. Berücksichtigt wurden Inhalt und Richtigkeit der Arbeit, die Ausdrucks- und Darstellungsweise; wenn in der Gruppe erstellt zählt der Beitrag zur Gruppenarbeit. Arbeitsaufträge wurden mit Noten beurteilt.

**Praktische Übungen:**

Im Praktikum wurden die eigenständige Durchführung eines Arbeitsauftrages, der sach- und fachgerechte Umgang mit den Geräten, eine korrekte und effiziente Organisation der Übung, Darstellungen (Skizzen und technische Zeichnungen) mit Noten beurteilt.

**Zusammensetzung der Endnote:**

Gewichtet wurden Tests, praktische Arbeiten mündliche Prüfungsnoten und Arbeitsaufträge (schriftlich und/oder graphisch, auch in 2-er Gruppen). Die Durchschnittsnote errechnet sich aus dem Durchschnitt aller bewerteten Elemente im Laufe des Semesters.

#### d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

- **Entwurf eines Stallgebäudes** (Bautechnische Lösungen)
  - Entwurfskriterien bei der Planung eines Stallgebäudes
  - Einbauten
- **Erneuerbare Energien** in verschiedenen Bereichen
  - Physikalische Grundlagen Hydrostatik, Hydrodynamik, Kontinuitätsgleichung, Bernoulli-gleichung mit Berechnungsbeispielen
  - Drucklinie, Energielinie
  - Biogasanlagen und deren Funktionsweise  
Anlagenkomponenten einer Biogasanlage im Wipptal
  - Wasserkraftwerke:  
Arten  
Turbinensysteme
  - Solarkraftwerke und Photovoltaik
  - Geothermie und ihre Anwendungsformen
- **Wildbachgefahren**
  - Einzugsgebiet
  - Abtragung und Ablagerungen (Verlagerungsprozesse)
- **Wildbachverbau und Schutzbauwerke**  
Längsbauten und Querbauwerke

**Fächerübergreifende Tätigkeit:** Im Fach Nutztierhaltung wurde mit den Schülern ein Flächenplan für ein Stallgebäude entworfen. Im Fach Bauwesen wird die Planung in Baupläne ausgearbeitet und den bautechnischen Erfordernissen angepasst.

#### e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

**Allgemeine Kompetenzen.** Die Schüler können größtenteils sehr gut landwirtschaftliche Infrastrukturen, Gebäude und Baulichkeiten, deren Eigenschaften und Funktionen beschreiben. Grundlegende Planungen für landwirtschaftliche Betriebsgebäude in Bezug auf ihre funktionale Relevanz wurden i.a. kompetent durchgeführt.

**Kompetenzen und erreichte Lernziele.** Schüler beherrschen den Umgang mit in Plänen dargestellten Bauwerken.

Die Kenntnisse von planerischen Entwurfsgrundlagen sind vorhanden. Das Unterscheiden von Naturgefahren und deren Grundkenntnisse in der Planung von Schutzbauwerken wurden

verstanden. Im Bereich von Erneuerbaren Energien konnten die Schüler einiges an neuem Wissen erlangen.

#### **f) Verwendete Lehrmittel**

Öffentliche Medien und Literatur für das Fach. Diese Literatur ist in der Schulbibliothek vorhanden:

1. „Fachkunde Bau“; Verlag Europa-Lehrmittel;
2. „Grundwissen Bau“; „Fachwissen Bau“, „Lernfeld Bautechnik – Fachstufen Zimmerer“, Verlag Handwerk und Technik;
3. „Wirtschaftsgebäude“ Herausgeber Autonomen Provinz Bozen, Assessorat für Landwirtschaft und Vermögen, Arbeitsgruppe: Bauwesen/Landtechnik
4. Skript der Schule (nur auszugsweise für den Unterricht benutzt)
5. „Bauentwurfslehre“ Ernst Neufert, Kapitel Kleintierstallungen bis Stallungen und Gehöfte ++
6. Richtpreisverzeichnis Amt für Landwirtschaft
7. Schutzbauten gegen alpine Naturgefahren. Ernst & Sohn
8. „Tabellenbuch“ Bautechnik
9. GIS-Online Programm wie Geobrowser etc.

Lehrkraft: Gentilini Katrin

## **a) Bildungsauftrag des Faches**

Laut der Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Europarates vom Dezember 2006 gehört der Erwerb von Fremdsprachen zu den Schlüsselkompetenzen für die Bürger und Bürgerinnen Europas. Englisch kommt dabei als Weltverkehrssprache eine besondere Bedeutung zu, sowohl im Bereich der persönlichen Entfaltung und der sozialen Integration, als auch im Sinne der Wettbewerbsfähigkeit im Bildungssektor und auf dem Arbeitsmarkt.

Aufgabe des Englischunterrichts in der Oberschule ist daher der systematische Ausbau und die Festigung, der in der Unterstufe erworbenen Kompetenzen in den rezeptiven und produktiven Bereichen, welche sich in Hören, Lesen, an Gesprächen teilnehmen, zusammenhängend sprechen und Schreiben gliedern. Die Einteilung dieser Fertigkeiten ist dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen entnommen.

Zusätzlich zum Erwerb der Sprachkompetenzen hat der Englischunterricht die Erweiterung des Weltwissens und der interkulturellen Kompetenz zum Ziel und trägt dadurch zur Identitätsfindung und Persönlichkeitsentwicklung der Lernenden bei.

Die Kompetenzen am Ende der Oberstufe orientieren sich am Niveau B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen, die angeführten Fertigkeiten in den produktiven Bereichen sind bisweilen auf unterem B2- bzw. B1 Niveau anzusiedeln.

Aufgrund der landwirtschaftlichen und naturwissenschaftlichen Ausrichtung der Schule werden neben den oben genannten Zielsetzungen des Englischunterrichts schulspezifische Inhalte integriert und vertieft:

- Im ersten Biennium Einführung von landwirtschaftlichem Fachvokabular und Lektüre von einfachen Sachtexten
- Im zweiten Biennium und der Abschlussklasse: Erarbeitung komplexerer Fachtexte

## **b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen**

Die Unterrichtsmethoden variierten je nach Thema, z.B. Lehrervortrag bei neuen Thematiken z. B. in Landwirtschaft, Landeskunde und gesellschaftlicher Bildung. Es wurden zuerst die Texte vorgelesen, danach wurde der Wortschatz erklärt, dann wurde die Thematik zusammengefasst und anschließend wurden Fragen zum Text beantwortet.

Es wurde auch das selbständige Arbeiten, wie das Erarbeiten von PowerPoint Vorträgen vonseiten der Schüler als Unterrichtsmethode verwendet, und zwar besonders zur Thematik Landwirtschaft und Umwelt. Außerdem arbeiteten wir, was die Arbeitsformen betrifft, in Partnerarbeit, Einzelarbeit oder Gruppenarbeit, und zwar je nach Thematik.

## **c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen**

Den Schüler/Innen wurden zu Schulbeginn die Kriterien zur Leistungsbeurteilung und Bewertung mitgeteilt. Am Jahresanfang berücksichtigte die Unterrichtsarbeit die Ausgangslage des Schülers/der Schülerin. Später dienten regelmäßige Lernkontrollen der Lehrkraft zur Information über den Leistungsstand der Schüler/der Schülerin, aber auch über die Wirksamkeit der angewandten Methoden und Materialien. Die Schüler/Innen konnten durch die Lernkontrollen ihren Lernfortschritt in den einzelnen Bereichen sowie den Gesamtfortschritt überprüfen. Die

Lernzielkontrollen umfassten sowohl gelenkte als auch freie Aufgabenstellungen und überprüften rezeptive wie auch produktive Fähigkeiten.

Pro Semester wurde eine angemessene Anzahl von Noten eingeholt. Die Leistungsüberprüfungen erfolgten in regelmäßigen Abständen, um die Schüler/Innen zum kontinuierlichen Lernen anzuhalten. Es waren verschiedene Arten der Lernzielüberprüfungen vorgesehen: schriftliche Klassenarbeiten und mündliche Prüfungsgespräche. Auch die Mitarbeitsnote floss in die Endbewertung mit ein. Die Prüfungsformen waren heuer die Folgenden: Klassenarbeiten (offene Fragen zu landwirtschaftlichen Themen)

#### **d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen**

Es wurden keine Verknüpfungen mit anderen Fächern unternommen.

Inhalte:

Gesellschaftliche Bildung: parks and protected areas 2h

Agriculture: Agriculture book "New Agriways" by Patrizia Careggio

Climate, pollution and ecology	module 2, units 3, 4, 5
Gardening and landscaping	module 4, unit 12
Livestock	module 6, units 16, 17, 18, 19
Forestry	module 2, unit 5
Farm and park management	module 7, units 20, 21
Food processing	module 5, unit 13

**Preparation for the "Invalsi" test:** online for the reading and the listening task

#### **e) Vom Großteil der Klasse erreichten Lernziele und Kompetenzen**

Die Lernziele und verlangten Kompetenzen in Wortschatz, Grammatik, Lerninhalten usw. wurden von der gesamten Klasse zufriedenstellend bis sehr gut erreicht.

#### **f) Verwendete Lehrmittel**

Es wurde mit dem neuen Lehrbuch „*New Agriways*“ von Patrizia Careggio und Elisabetta Indraccolo (2019) gearbeitet.

# DEUTSCH

---

Lehrkraft: Gunsch Lukas

## a) Bildungsauftrag des Faches

Die angestrebten Kompetenzen des Deutschunterrichtes bezogen sich auf die Bereiche **Sprechen und Verstehen, Schreiben, Umgang mit Texten und Einsicht in Sprache**. In allen Teilbereichen wurde versucht, die sprachlichen Fähigkeiten der Schüler\*innen zu verbessern.

Im Einzelnen wurden für die vier Teilbereiche die folgenden von den Rahmenrichtlinien und vom Schulcurriculum vorgesehenen Kompetenzen angestrebt:

Die Schülerin, der Schüler kann

- in Diskussionen eigene Gedanken und Meinungen präzise und klar formulieren, überzeugend argumentieren und wirksam auf die Argumente anderer reagieren
- verbale, nonverbale und paraverbale Mittel bewusst und kreativ einsetzen, um komplexe Inhalte wirkungsvoll zu vermitteln
- in unterschiedlichen Textsorten Sachverhalte differenziert darlegen und dabei kommunikative, inhaltliche und formale Aspekte berücksichtigen
- eigene Schreibkompetenz und Schreibentwicklung kritisch reflektieren
- Lesetechniken und Lesestrategien zur Erfassung von Informationen und Textstrukturen selbstständig anwenden
- literarische, Sach- und Medientexte unterschiedlicher Art in ihren Aussagen, Absichten und formalen Strukturen verstehen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Sprachebenen, Sprachvarietäten und zwischen gesprochener und geschriebener Sprache im eigenen Sprachlernprozess berücksichtigen
- die Elemente des Regelsystems und Kommunikationsmediums Sprache bewusst und situationsgerecht einsetzen
- Texte und Themen als persönliche Bereicherung erleben und als Erweiterung des eigenen Horizonts erfahren

## b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

In dieser Klassenstufe wurden Textsorten systematisch eingeübt, Epochen der Literaturgeschichte anhand ausgewählter Werke beleuchtet und Bereiche der Rechtschreibung und Grammatik behandelt. Fächerübergreifende Zusammenarbeit wurde ebenfalls angestrebt.

In dieser Klassenstufe sind für das Fach Deutsch vier Wochenstunden vorgesehen.

Literaturgeschichte nahm einen wichtigen Platz ein, das Hauptaugenmerk lag allerdings auf den Textsorten, die für die Abschlussprüfung wichtig sind.

Im Unterricht wechselten sich handlungsorientierte Phasen und Frontalunterricht ab. Die Schüler\*innen sollten die Möglichkeit haben, entdeckend Inhalte zu erlernen. Der Unterricht wurde abwechslungsreich und motivierend gestaltet.

### c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

<b>Fachliche Kriterien und weitere Kriterien</b>	<p>Bei der Bewertung des Fachs Deutsch werden die folgenden vier Kompetenzbereiche des Deutschunterrichts berücksichtigt:</p> <p><u>Sprechen und Hören (mündlicher Bereich)</u> Reflektierte Wiedergabe von Fachwissen, angemessene Strukturierung der Inhalte, Sprachrichtigkeit, Ausdrucksfähigkeit, Umgang mit Fachbegriffen, freies Sprechen, Herstellen von Zusammenhängen</p> <p><u>Schreiben (schriftlicher Bereich)</u> Textsorten- und adressatenbezogene Darstellung, Aufbau, inhaltliche Kohärenz, Sprachrichtigkeit und Ausdrucksfähigkeit</p> <p><u>Umgang mit Texten</u> Erkennen von Wesentlichem, Textinhalte angemessen wiedergeben und strukturieren, Zusammenhänge herstellen, reflektieren und bewerten, Kreativität und Eigenständigkeit Die Schüler*innen sollen Texte erschließen können und zu spontanen Äußerungen über ihre Leseindrücke sowie zu einer persönlichen Auseinandersetzung mit den Texten fähig sein.</p> <p><u>Einsicht in Sprache</u> Sprachkompetenz in Bezug auf: Grammatik, Rechtschreibung, Syntax, Interpunktion, Wortschatz, Ausdruck, Stil, rhetorische Mittel</p> <p><u>Weitere Kriterien:</u> Mitarbeit, Interesse, Lernentwicklung, Zeitmanagement</p>
<b>Bewertungselemente und- verfahren</b>	<p>Bewertet werden die vier obengenannten Bereiche. Dafür sind Klassenarbeiten, Prüfungsgespräche, Lernkontrollen, Präsentationen und Referate, Statements, vorbereitete Diskussionsrunden, Arbeitsaufträge und Hausaufgaben vorgesehen.</p> <p>Schriftliche und/oder mündliche Feedbacks können ergänzend zur Ziffernote vorkommen.</p> <p>Die jeweiligen Kriterien werden den Schülern vorab mitgeteilt. Bewertungsraster und Punktesysteme können verwendet werden.</p> <p><u>Termingerechte Ankündigung der Bewertungsverfahren:</u> Jede Form der Leistungsüberprüfung wird zuvor termingerecht angekündigt und in Absprache mit den Schüler*innen festgelegt. Die Termine sind für alle Schüler*innen verbindlich.</p> <p>Werden Hausaufgaben oder Arbeitsaufträge nicht termingerecht abgegeben, wird eine Note abgezogen. Erfolgt hingegen keine Abgabe, wird dies als negative Mitarbeitsnote vermerkt.</p> <p><u>Schülerarbeiten, die nachweislich nicht vom Schüler/der Schülerin verfasst wurden,</u> werden nicht gewertet und können ebenso eine negative Mitarbeitsnote bewirken.</p>

	<p><u>Positive Note bei 60%:</u> Bei den Leistungsüberprüfung müssen 60% der zu vergebenden Punkte erreicht werden, um eine positive Note zu erhalten. Diese Bewertungsskala kann zugunsten der Schüler*innen abgeändert werden.</p> <p><u>Abwesenheit bei Bewertungsverfahren:</u> Wer bei einer Leistungsüberprüfung fehlt, holt das Bewertungselement nach. Eine Leistungsüberprüfung, die innerhalb einer Unterrichtsstunde vollzogen wird, z.B. Tests und Vorträge, wird bei Fehlen grundsätzlich in der jeweils nächsten Stunde nachgeholt, Klassenarbeiten/Schularbeiten in der nächsten Doppelstunde. In Ausnahmefällen kann in Absprache mit der Lehrperson ein anderer Ersatztermin vereinbart werden.</p>
<b>Gewichtung der Bewertungselemente</b>	<p>Schriftliche Klassenarbeiten/Schularbeiten: 100%</p> <p>Die Gewichtung aller anderen Bewertungselemente (Tests, mündliche Prüfungen, Arbeitsaufträge, Hausaufgaben etc.) hängt von der Komplexität der Anforderungen ab. Sie wird vor der Bewertung mitgeteilt.</p>
<b>Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung</b>	<p>Neben den obengenannten Bewertungselementen fließen Lernfortschritte, die Mitarbeit und die Lern- und Arbeitshaltung in die Endbewertung mit ein.</p> <p>Zur Lern- und Arbeitshaltung: Interesse am Unterricht, Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und das Einhalten vereinbarter Termine wirken sich positiv aus. Fehlende Unterrichtsmaterialien und fehlende Hausaufgaben sowie die Nicht-Einhaltung von Abgabeterminen können sich negativ auf die Mitarbeit auswirken.</p> <p>Das Aufholen eines Lernrückstandes kann in Form von Lernkontrollen oder in Form einer Aufholprüfung erfolgen.</p>
<b>Zusammensetzung der Endbewertung</b>	<p>Das arithmetische Mittel sämtlicher Bewertungselemente im zweiten Semester bildet den Ausgangspunkt für die Endbewertung (Zeugnisnote).</p> <p>Bei der Schlussbewertung wird aber die Gesamtsituation eines Schülers/einer Schülerin berücksichtigt. So werden auch Aspekte wie Mitarbeit, Interesse, individueller Lernfortschritt, Aufholen der Lernrückstände, die Note des ersten Semesters sowie der Jahresdurchschnitt herangezogen.</p>
<b>Die Notenskala geht von 4 bis 10</b>	

#### d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

##### Schreiben - Textsorten

Folgende Textsorten wurden eingeübt:

- Textanalyse – formale und inhaltliche Textbeschreibung, Interpretation und kreative Bearbeitung anhand von vorgegebenen Fragen
- Analyse und Produktion eines argumentierenden Textes (Textgebundene Erörterung)
- Argumentatives Schreiben: Erörterung
- Essay
- Umgang mit Sachtexten – Exzerpt; Vereinfachen von Texten
- Bewerbungsschreiben und Lebenslauf (Vorbereitung auf den Bewerbungsworkshop)

##### Unterrichtsinhalte

### **Ganzwerke als Klassenlektüre:**

- Sepp Mall: Wundränder

### **Film:**

- Heinrich Böll: Die verlorene Ehre der Katharina Blum (wird noch behandelt)

### **Hörbuch:**

- Katherine Kressmann Taylor: Adressat unbekannt (wird noch behandelt)

### **Besuchte Veranstaltungen:**

- Bewerbungsworkshop zum Thema „Vorstellungsgespräche, Bewerbungen, Lebenslauf“ (Karriere Südtirol)
- Vortrag zum Thema „Zuversicht“ mit dem Publizisten Ulrich Grober
- Theaterbesuch: Ich – Franz Kafka (Freies Theater Bozen)

### **Naturalismus**

Dietrich Herrmann: Was ist Naturalismus? Eine mathematische Gleichung?

#### Das naturalistische Drama:

Gerhart Hauptmann: Die Weber (Erster Akt, Zusammenfassung)

#### Naturalistische Prosa:

Arno Holz und Johannes Schlaf: Ein Tod (Auszug)

#### Innerer Monolog:

Arthur Schnitzler: Leutnant Gustl (Auszug)

#### Sekundenstil:

Gerhart Hauptmann: Bahnwärter Thiel (Auszug)

#### Großstadtlyrik:

Arno Holz: Großstadtmorgen

### **Dinggedichte**

Rainer Maria Rilke: Der Panther

### **Expressionismus**

Jakob van Hoddis: Weltende

Georg Trakl: Biografie

Georg Trakl: Grodek

Anfänge des literarischen Expressionismus und sein Weg in die Öffentlichkeit – „Neuer Club“ und „Neopathetisches Cabaret“

Edvard Munch: Der Schrei

Georg Heym: Biografie

Georg Heym und die Vorwegnahme des Kriegs:

- Auszug aus dem Tagebuch
- Der Krieg

Wortkunst:

August Stramm: Patrouille

*Verknüpfung: Geschichte: Erster Weltkrieg, Italienisch 1. guerra mondiale*

Franz Kafka:

- Das Urteil
- Gibs auf
- Die Verwandlung

**Neue Sachlichkeit**

Johannes Pankau: Die Neue Sachlichkeit

Mascha Kaleko: Großstadtliebe

Bertolt Brecht:

- Die Dreigroschenoper
- Der Kaukasische Kreidekreis
- Der gute Mensch von Sezuan (Zusammenfassung)
- Furcht und Elend des Dritten Reichs (Zusammenfassung)

Erich Kästner: Fabian. Die Geschichte eines Moralisten (Auszug)

**Redeanalyse:**

Propaganda im Nationalsozialismus

- „Sportpalastrede“ von Joseph Goebbels: (Redeanalyse: Redesituation, Inhalte untersuchen und deuten, Schlüsselwörter, Redestrategie, Redeabsicht)

*Verknüpfung: Geschichte: Holocaust und 2. Weltkrieg*

**Literatur unter dem Hakenkreuz; Exilliteratur**

"Gleichschaltung von Kunst und Kultur"

Merkmale der NS-Lyrik

Innere Emigration/Emigration

Der Literat im Exil: Das Beispiel Brecht

Bertolt Brecht:

- Gedanken über die Dauer des Exils
- Kälbermarsch

### Literatur nach 1945 – Trümmerliteratur

Wolfgang Borchert: Die drei dunklen Könige

Paul Celan: Todesfuge

Heinrich Böll: Wanderer, kommst du nach Spa

### Literatur der Moderne

Ernst Jandl:

- schtzngrrmm
- vater komm erzähl vom krieg

### Thematische Bücherkiste zum 20. Jahrhundert

(im Rahmen des fünfjährigen Curriculums zur Leseförderung)

- Mediengestützte Präsentation des Gelesenen (fächerübergreifend in Deutsch und Geschichte)
- Kurze Inhaltsangabe bzw. Darstellung der Thematik bei Sachbüchern
- Persönliche Stellungnahme
- Darstellung der historischen oder zeitgeschichtlichen Fakten und Episoden, die im Buch vorkommen (*Verknüpfung mit verschiedenen Themen des Geschichtsunterrichts*)
- Erstellung eines Handouts

Titel	Referent
Soldat unter zwei Diktatoren	Thurner
Flucht zurück	Kromus
Als Saboteur zum Brennerpass	Rungaldier
Trümmerkind	Krautschneider
Sag immer die Wahrheit	Paris
Verraten	Deluggi
Jenseits der blauen Grenze	Plattner
Genozid	Kämper
Wenn gefährliche Hunde lachen	Resch
Der Himmel über Jerusalem	Amplatz
Train Kids	Lutzenberger

### e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Die Klasse konnte sich im Fach Deutsch in allen vier Arbeitsbereichen (Sprechen und Verstehen, Schreiben, Umgang mit Texten und Einsicht in Sprache) grundlegende Kompetenzen aneignen. Einzelne Schüler\*innen konnten dabei gute Ergebnisse erzielen. Der Klasse ist es gelungen, ihre Sprech- und Schreibfähigkeiten auszubauen und einen guten Einblick in Bau und Funktion der Sprache zu gewinnen.

Die Schüler\*innen konnten sich auch ein solides Überblickswissen über die Literaturgeschichte aneignen und sich sowohl epochengeschichtlich orientieren als auch ihre Grundlagen zum Verständnis von Texten ausbauen. Obwohl sich die Schüler\*innen stets offen für die unterschiedlichen Unterrichtsinhalte zeigten, so lag ihr Interesse insgesamt doch eher bei Texten mit gesellschaftspolitischem Inhalt.

#### **f) Verwendete Lehrmittel**

Die Schüler\*innen arbeiteten hauptsächlich mit dem Schulbuch „P.A.U.L. D. Oberstufe“ und dem dazugehörigen Arbeitsheft. Weitere Unterlagen aus verschiedenen Quellen wie Schulbüchern, Arbeitsheften, Zeitschriften, verschiedenen Websites u.Ä. wurden den die Schüler\*innen in Form von Kopien zur Verfügung gestellt. Außerdem wurden Lehrvideos, Filme, Hörfeatures und Radiobeiträge verwendet.

**Alle kurzen Texte bzw. Textabschnitte, welche in diesem Programm angeführt werden, können im Rahmen des Prüfungsgesprächs thematisiert werden.**

# GESCHICHTE

---

Lehrkraft: Gunsch Lukas

## a) Bildungsauftrag des Faches

### **Inhaltliche Kenntnisse**

Die Schüler/-innen sollten über solide Kenntnisse bezüglich Namen, Daten, Fakten, Begriffe, und Einordnung von Ereignissen verfügen.

### **Soziale Kenntnisse**

Die Schüler/-innen sollten fähig sein, Zusammenhänge zu erkennen, Probleme und Wertungen zu formulieren und Bezüge herzustellen. Es sollte die Möglichkeit geboten werden, Perspektivenwechsel und Fremdverstehen zu üben.

### **Methodische Kenntnisse**

Aneignung von fachspezifischen Verfahrensweisen: Quellenarbeit, Interpretation von Karikaturen, Sachtexte erschließen, Inhalte veranschaulichen, präsentieren und referieren.

Der Geschichtsunterricht umfasst die Inhalte, wie im Fachcurriculum der Schule festgelegt. Neben der Aneignung einer Sachkompetenz geht es im Fach auch um das Einüben einer Methoden- und Deutungskompetenz. Eine dem Alter entsprechende Reflexionskompetenz wird ebenfalls angestrebt. Folgende Kompetenzen sollen die Schülerinnen und Schüler am Ende der fünften Klasse beherrschen:

- gezielt und eigenständig historische Recherchen durchführen sowie Elemente der Geschichtskultur identifizieren und benennen
- historische Quellen und Darstellungen charakterisieren und deren Erkenntniswert einschätzen
- verschiedene Perspektiven durch den Vergleich unterschiedlicher Quellen und Darstellungen zu Personen, Ereignissen, Prozessen und Strukturen unterscheiden
- durch Auswahl, Verknüpfung und Deutung historischer Sachverhalte zu einem argumentativ begründeten Sach- und Werturteil gelangen
- für verschiedene historische Fragen und Probleme mögliche Lösungswege vorschlagen, begründen und beurteilen
- die Bedeutung der Demokratie für die Gesellschaft sowie den Wert der Autonomie für das Zusammenleben der Sprachgruppen in Südtirol erkennen
- sich der Verantwortung für das Erbe, das wir übernehmen und das wir hinterlassen, stellen

## b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Ein Bezug zur Gegenwart bzw. ein regionaler Bezug wird in den Einheiten immer wieder deutlich gemacht.

Die Aufgabenstellungen sollen so angelegt werden, dass sie entdeckendes Lernen ermöglichen. Des Weiteren sollen sie auf ein Verstehen bzw. Begreifen hin abzielen. Dies erfordert, dass die Aufgaben auf folgende Anforderungsbereiche ausgerichtet sind:

- Wiedergeben (explizite Informationen wiedergeben)
- Zusammenhänge herstellen (textbezogen interpretieren)

- Reflektieren und Bewerten (außertextliches Wissen integrieren)

Im Geschichtsunterricht ist es wichtig, dass die SchülerInnen verschiedene Arbeitstechniken und Methoden und Lernstrategien erlernen und anwenden können. Daher ist ein handlungsorientierter Unterricht wichtig.

Um den Unterricht abwechslungsreich und motivierend zu gestalten, kommen unterschiedlichste Arbeits- und Sozialformen, wie Stationenlernen, Einsatz von Medien und verschiedene Lernorte zum Einsatz.

### c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

<p><b>Fachliche Kriterien und weitere Kriterien</b></p>	<p>Der Schüler/ die Schülerin kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Daten und Fakten historisch einordnen</li> <li>• Inhalte korrekt wiedergeben, Fachbegriffe anwenden, historische Prozesse und Ereignisse verstehen und beurteilen, Zusammenhänge erkennen und Vergleiche ziehen, Bezüge zur Gegenwart und (wenn möglich) zum regionalen Raum herstellen</li> <li>• persönliche Überlegungen einbringen und begründen</li> <li>• fachspezifische Methoden anwenden, mit ausgewählten Quellen und Sachtexten arbeiten</li> <li>• die Fachterminologie verstehen und korrekt anwenden</li> <li>• sich sprachlich korrekt ausdrücken, den Sachverhalt schlüssig und klar darlegen, flüssig und in ganzen Sätzen den Inhalt wiedergeben, im schriftlichen Bereich angemessen arbeiten</li> <li>• Interesse, Einsatz und Mitarbeit</li> </ul>
<p><b>Bewertungselemente und- verfahren</b></p>	<p>Die Note im Fach Geschichte kann sich aus mündlichen Prüfungen, schriftlichen Lernkontrollen, Präsentationen, Hausarbeiten und Mitarbeit zusammensetzen. Schriftliche und/oder mündliche Feedbacks können ergänzend zur Ziffernote vorkommen.</p> <p><u>Termingerechte Ankündigung der Bewertungsverfahren:</u> Jede Form der Leistungsüberprüfung wird zuvor termingerecht angekündigt und in Absprache mit den Schüler*innen festgelegt. Die Termine sind für alle Schüler*innen verbindlich.</p> <p>Werden Hausaufgaben oder Arbeitsaufträge nicht termingerecht abgegeben, wird eine Note abgezogen. Erfolgt hingegen keine Abgabe, wird dies als negative Mitarbeitsnote vermerkt.</p> <p><u>Schülerarbeiten, die nachweislich nicht vom Schüler/der Schülerin verfasst</u> wurden, werden nicht gewertet und können ebenso eine negative Mitarbeitsnote bewirken.</p> <p><u>Positive Note bei 60%:</u> Bei den Leistungsüberprüfung müssen 60% der zu vergebenden Punkte erreicht werden, um eine positive Note zu erhalten. Diese Bewertungsskala kann zugunsten der Schüler*innen abgeändert werden.</p> <p><u>Abwesenheit bei Bewertungsverfahren:</u> Wer bei einer Leistungsüberprüfung fehlt, holt das Bewertungselement nach. Eine Leistungsüberprüfung, die innerhalb einer Unterrichtsstunde vollzogen wird, wird bei Fehlen grundsätzlich in der jeweils nächsten Stunde nachgeholt. In Ausnahmefällen kann in Absprache mit der Lehrperson ein anderer Ersatztermin vereinbart werden.</p>

<b>Gewichtung der Bewertungselemente</b>	Die Gewichtung der Bewertungselemente (Tests, mündliche Prüfungen, Arbeitsaufträge, Hausaufgaben etc.) hängt von der Komplexität der Anforderungen ab. Sie wird vor der Bewertung mitgeteilt.
<b>Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung</b>	<p>Neben den obengenannten Bewertungselementen fließen Lernfortschritte, die Mitarbeit und die Lern- und Arbeitshaltung in die Endbewertung mit ein.</p> <p>Zur Lern- und Arbeitshaltung: Interesse am Unterricht, Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und das Einhalten vereinbarter Termine wirken sich positiv aus. Fehlende Unterrichtsmaterialien und fehlende Hausaufgaben sowie die Nicht-Einhaltung von Abgabeterminen können sich negativ auf die Mitarbeit auswirken.</p> <p>Das Aufholen eines eventuellen Lernrückstandes kann im Zuge von Lernkontrollen oder in Form einer Aufholprüfung erfolgen.</p>
<b>Die Notenskala geht von 4 bis 10</b>	

#### d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

<b><u>Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen</u></b>
Besuch des Kriegsmuseums in Rovereto (Fächerübergreifend: Italienisch)
Rundgang durch Bozen mit Josef Prackwieser (Center for Autonomy Experience - EURAC): Die Südtirol - Autonomie: Auf Spurensuche in der Landeshauptstadt (Fächerübergreifend: Gesellschaftliche Bildung)
Vortrag: „Die Südtirol - Autonomie“: Mit Oskar Peterlini (Fächerübergreifend: Gesellschaftliche Bildung)

<b><u>Der Erste Weltkrieg</u></b>
Folgenreiche Veränderungen im europäischen Mächtesystem; Krisen vor dem Krieg
Julikrise, Kriegsbeginn
Krieg im Industriezeitalter
Das Ende des Ersten Weltkriegs
Die Friedensregelung, die Friedensverträge
Der Völkerbund
Das Sykes-Picot-Abkommen

<b><u>Zwischenkriegszeit</u></b>	
Referate zu verschiedenen Themen der Zwischenkriegszeit	
<b>Thema</b>	<b>Referenten</b>
Russland (Vom Zarismus zur Sowjetunion)	Lutzenberger, Paris
Die goldenen 20er- Jahre (Fächerübergreifend: Englisch)	Kromus, Plattner
USA – die neue Weltmacht (Fächerübergreifend: Englisch)	Krautschneider, Resch

Die Weltwirtschaftskrise und ihre Auswirkungen (Fächerübergreifend: Englisch)	Kämper, Rungaldier
Der Faschismus in Italien	Deluggi, Amplatz, Thurner
Der Faschismus in Spanien	
Österreich – die Erste Republik	
Begriffe und Konzepte: "Faschismus" und "Totalitarismus"	

<b><u>Zweiter Weltkrieg und Holocaust</u></b>
Der Aufstieg Hitlers – Der Weg in die Diktatur
Die Errichtung der NS-Diktatur
Die Weltanschauung und die Gesellschaft der Nationalsozialisten
Die Vorstufen des Zweiten Weltkriegs: Die Expansionspolitik Japans und Italiens
Deutschlands aggressive Außenpolitik
Der "Anschluss" Österreichs
Zerschlagung der Tschechoslowakei
Westfeldzug, Angriff auf England, Krieg am Balkan
Angriff auf England, Krieg am Balkan
Krieg am Balkan
Der Überfall auf die Sowjetunion
Der Bombenkrieg
Kriegsverbrechen von SS und Wehrmacht
Die Kriegsziele der Alliierten
Der Atombombenabwurf
Die Folgen des Zweiten Weltkriegs
Judenverfolgung im Nationalsozialismus
Begriff Holocaust, Antisemitismus und Rassenbiologie,
Die ersten Todesfabriken
System der Konzentrations- und Vernichtungslager
Nürnberger Prozesse
Eine Propagandarede analysieren (Fächerübergreifend mit Deutsch): „Sportpalastrede“ von Joseph Goebbels

<b><u>Südtirol im 20. Jahrhundert</u></b>
Die Teilung Tirols
Faschistische Südtirolpolitik
Hitler-Mussolini-Abkommen
Die Option
Gruber-Degasperi-Abkommen
Bombenjahre
<i>Fächerübergreifend: Deutsch: Literatur aus Südtirol</i>

<b><u>Der Kalte Krieg</u></b>
Der Beginn des Kalten Krieges
Verfestigung und Auflösung der Blöcke
Kriege und Krisen im Zeitalter des Ost-West-Konflikts

### **Konflikte der Gegenwart**

Die Bücherkiste enthielt Medien zu Themen des 20. und 21. Jahrhunderts (siehe Übersicht Deutsch). Den Schwerpunkt setzten die Schüler/-innen selbst. Nach einer individuellen Lektüre erfolgte die Präsentation der zeitgeschichtlichen Inhalte.

### **Themen der gesellschaftlichen Bildung im Fach Geschichte**

Die Gemeinderatswahlen 2025

Workshop zu Bewerbung und Vorstellungsgesprächen mit Karriere Südtirol

Rundgang durch Bozen mit Josef Prackwieser (Center for Autonomy Experience - EURAC):  
Die Südtirol - Autonomie: Auf Spurensuche in der Landeshauptstadt

Vortrag: „Die Südtirol - Autonomie“: Mit Oskar Peterlini

### **e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen**

Die Schüler\*innen waren geschichtlich interessiert und arbeiteten im Unterricht weitgehend aktiv mit. Historischen Themen gegenüber hatten die meisten eine offene, z.T. auch kritische Einstellung. Einige Schüler\*innen hatten Schwierigkeiten sich bei mündlichen Prüfungsgesprächen klar auszudrücken und auf einen gut nachvollziehbaren, logischen Aufbau ihrer Aussagen zu achten. Insgesamt wurden die vorgesehenen Kompetenzen von den meisten Schüler\*innen in ausreichendem Maße erreicht.

### **f) Verwendete Lehrmittel**

Im Geschichtsunterricht wurde mit Zeitbilder 7/8 gearbeitet. Als Arbeitsunterlagen dienten verschiedene Geschichtsbücher der Schule, Kopien aus verschiedensten Büchern, Zeitungen und Zeitschriften; weiters verwendet wurden Arbeitsblätter, Folien, Filme und verschiedene Medien der Schulbibliothek.

Die Unterrichtseinheit „Südtirol im 20. Jahrhundert“ stützte sich teilweise auf folgende Unterlage: Rolf Steiniger, Südtirol vom Ersten Weltkrieg bis zur Gegenwart, Innsbruck 2003.

# FORSTWIRTSCHAFT UND LANDSCHAFTSPFLEGE

---

Lehrkraft: Kofler Thomas  
Plasinger Bruno – Übungen

## a) Bildungsauftrag des Faches

- Das Ziel, die Durchführung und die Auswirkungen von waldbaulichen Maßnahmen verstehen
- einen für die Forstwirtschaft und die Landschaftspflege hilfreichen Wortschatz verinnerlichen und nutzen
- für die Forstwirtschaft und die Landschaftspflege relevante Gesetzgebung interpretieren
- die Vielfalt der Waldtypen und Nutzungsformen erkennen

## b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Lehrervortrag	Expertenbefragung
Sachtexte bearbeiten	Standortanalyse
Internetrecherche	Selbständiges Arbeiten mit Unterlagen zu Hause bzw. im EDV-Raum
Argumentieren	

## c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Die Bewertung der Schüler\*innen bezieht sich auf die in den Rahmenrichtlinien und im Fachcurriculum festgelegten und zu erreichenden Fertigkeiten und Kompetenzen. Dazu dienen schriftliche Arbeiten, verschiedenste Arbeitsaufträge, praktische Übungen sowie eventuelle Prüfungsgespräche.

Für die Bewertung der erworbenen Kompetenzen gelten folgende Kriterien:

- Erfassen und Wiedergeben von Fachinhalten
- Gebrauch der Fachsprache und angemessener sprachlicher Ausdruck, Verwendung geeigneter Darstellungsformen
- Selbstständiges Erarbeiten und Vertiefen von Themen
- Erkennen von Zusammenhängen, Fähigkeit zum vernetzten Denken
- Durchführung von Arbeitsaufträgen: Arbeitsweise, Originalität und Endprodukt
- Qualität von Präsentationen
- Einhalten von Vereinbarungen und Abgabeterminen.

Grundsätzlich werden Überprüfungsstermine mit der Klasse vereinbart, um den Schüler\*Innen genügend Zeit zur Vorbereitung zu geben und um unnütze Stresssituationen zu vermeiden. Sollte ein/eine Schüler\*in am vereinbarten Termin abwesend sein, dann erfolgt die Überprüfung, ohne weitere Vorankündigung, in der darauffolgenden Stunde, in welcher der/die Schüler\*In anwesend ist (Praktikumsstunden ausgenommen).

Bei den praktischen Übungen im Fach Forstwirtschaft und Landschaftspflege werden die Klassen zwei Stunden pro Woche von Prof. Plasinger Bruno begleitet und die Bewertungen der Übungen erfolgt im Austausch zwischen den beiden Lehrpersonen.

### Prüfungsformen:

- Zwei **schriftliche Klassenarbeiten** mit einer 100% Gewichtung werden pro Semester durchgeführt. Die Punkteverteilung der einzelnen Fragen ist für die Schüler\*innen einsehbar und die erreichte Punkteanzahl wird schließlich in eine Note umgerechnet.
- Eine **mündliche Bewertung**, bei der es vor allem um das Verknüpfen von Inhalten, Herstellen von Zusammenhängen usw. geht, erfolgt über kurze Gespräche. Sollte eine Schüler\*in am Ende

eines Semesters unzufrieden mit dem erreichten Notenstand sein, kann falls noch ausreichend Zeit vorhanden ist mit der Lehrperson ein Gespräch über einen vereinbarten Themenbereich abgehalten werden.

- Weiters werden verschiedene **Arbeitsaufträge, Übungen, Referate und Hausarbeiten** bewertet. Die Gewichtung wird auf jeden Fall mit den Schüler\*innen besprochen und ihnen mitgeteilt.
- Im Hinblick auf die Abschlussprüfung wird - falls notwendig - im 2. Semester eine Simulation der schriftlichen Prüfungsarbeit als Bewertungselement geplant. Die Gewichtung wird 100% betragen und den Schüler\*innen mitgeteilt.
- Im **Praktikum** werden verschiedene Übungen und deren Arbeitsprotokolle, Arbeitsaufträge und / oder Gruppenarbeiten bewertet, auch hier wird die Gewichtung jeweils mitgeteilt.

#### d) **Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen**

- Fortpflanzung der Bäume:  
geschlechtliche und  
ungeschlechtliche Vermehrung
- Waldbewirtschaftung: Niederwald,  
Mittelwald und Hochwald
- Pflege des Ökosystems Wald,  
Naturnahe Waldbewirtschaftung
- Verjüngungsverfahren:  
Schirmschlag, Saumschlag,  
Femelschlag, Plenterung und  
Kahlschlag
- Klima
- Wälder der Erde: Klima, Boden,  
Vegetation und Entwicklung
- Gebietsbeschreibungen und  
Managementmaßnahmen
- Forstwirtschaftliche Eigenschaften  
der lokal häufig vorkommenden  
Baumarten wie Fichte, Lärche,  
Tanne, Buche usw.
- Waldökologische Gliederung  
Südtirols
- Südtirols Wald in Zahlen
- Traditionelle Formen der Land- und  
Forstwirtschaft in Südtirol
- Grundlagen des Forstgesetzes
- Qualitätskriterien für Rundholz
- Holzgewinnung
- Holzvermessung mit dazu  
gebräuchlichen Gerätschaften und  
Verfahren
- Forsttechnik: Motorsäge, Seilwinde,  
Harvester, Forwarder

Noch im Programm:

- Landschaftspflegebeiträge und  
Prämien
- Genehmigungsverfahren

#### **e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen**

Die Schüler\*innen kennen waldbauliche und landschaftspflegerische Grundbegriffe/Definitionen und Arbeitsmethoden. Sie beherrschen die Fachsprache und sind in der Lage einfache, anwendungsorientierte Probleme zu erfassen und zum Teil auch Lösungsansätze selbständig zu erarbeiten.

#### **f) Verwendete Lehrmittel**

Der Unterrichtsstoff wurde vorwiegend mit von der Lehrperson erstellten Lernunterlagen erarbeitet und mit digitalen Unterrichtsmaterialien vertieft. Diese Unterlagen wurden aus verschiedenen Quellen zusammengetragen (z.B. Bücher, Zeitungsartikel, Quellen aus dem Internet). Bei den Unterlagen handelt es sich neben Übungsblättern (mit und ohne Lösungen) um theoretische Erläuterungen/Zusammenfassungen zu verschiedenen Programmpunkten. Zusätzlich wurden in der Klasse mit diversen Lern-DVDs, Radioberichten, Bild- und Filmmaterial gearbeitet. Ebenso wurde der EDV-Raum genutzt.

## PFLANZENBAU

---

Lehrkraft:     Niedermayr Alex  
                  Peterlin Stefan – Übungen

### a) **Bildungsauftrag des Faches**

Das Fach „Pflanzenbau“ wird im dritten, vierten und fünften Schuljahr unterrichtet. Es beschäftigt sich mit dem Anbau und der Nutzung verschiedener Kulturpflanzen. In der 3. Klasse steht der allgemeine Pflanzenbau, welcher v.a. die Bodenkunde, Düngung und Technik der Bodenbearbeitung in den Mittelpunkt stellt, auf dem Programm. In der 4. Klasse beschäftigt sich dieses Fach besonders mit dem Ackerbau und Grünland sowie mit damit zusammenhängenden pflanzenschutztechnischen Aspekten. In der 5. Klasse hingegen steht der allgemeine Obstbau, verschiedene für die Berglandwirtschaft wichtige Obstkulturen sowie verschiedene Krankheiten und Schädlinge und deren Bekämpfung im Vordergrund. Es stehen für die Vermittlung der Lerninhalte wöchentlich drei Stunden Theorie und eine Stunden Praktikum zur Verfügung.

Die Schüler sollen in diesem Fach mit dem Anbau und der in den Lerninhalten behandelten Kulturpflanzen vertraut gemacht werden. Mit Hilfe ihres theoretisch erworbenen Wissens, ihres Beobachtungsvermögens und ihres kritischen Denkvermögens sollen sie die Notwendigkeit der pflanzenbaulichen Maßnahmen beurteilen und deren Auswirkungen abschätzen lernen. Dadurch sollen sie die Kompetenz erreichen, selbständig agronomische Entscheidungen zu treffen und das eigene Handeln zu hinterfragen.

Besonderes Augenmerk wird auf die praktische Aufarbeitung und Vertiefung des theoretisch erworbenen Wissens gelegt. Der alle zwei Wochen geblockte Praktikumsunterricht wird eng mit dem Theorieunterricht abgestimmt, um theoretisch Gelerntes sofort in die Praxis umzusetzen. Dadurch sollen die Kompetenz des vernetzten Denkens gefördert werden. Neben den fachlichen Kenntnissen wird auch auf die Vermittlung sozialer und pädagogischer Fertigkeiten großer Wert gelegt. Außerdem soll der regelmäßige Besuch von Praxisbetrieben den Kontakt zu Arbeitswelt fördern und die Schülerinnen und Schüler bei ihrer beruflichen Orientierung unterstützen.

### b) **Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen**

Zur Vermittlung der theoretischen Lerninhalte bildete der frontale Großgruppenunterricht die am häufigsten verwendete Arbeitsform in der Klasse. Ergänzt wurde dieser durch verschiedene Methoden wie Arbeitsblätter zu bestimmten Fachartikeln, Eigenrecherchen, Stationenarbeiten, Filme, Fotos sowie passendem Anschauungsmaterial. Sowohl im Theorie-, als auch im Praxisunterricht wurden verschiedene Themen in Gruppen- oder Einzelarbeiten erarbeitet.

Folgende Lehrausgänge bzw. Fachtage wurden außerdem durchgeführt:

- Besichtigung von zwei Obstbaubetrieben in Aldein am 27.05.25
- Fachtage Heuwerbung 24.10.2024
- Fachtage Nützlinge im Obstbau 22.05.2025

### c) Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Die Lernkontrolle erfolgte über mündliche und schriftliche Prüfungen. Bewertet wurden auch Gruppenarbeiten, Schülervorträge und verschiedene Arbeitsaufträge.

Bei den schriftlichen Prüfungen wurden den Schülern drei umfangreiche, themenübergreifende Fragen zur Beantwortung gestellt.

Die mündlichen Prüfungen (1 pro Semester) erfolgten im Rahmen eines ca. fünfzehnminütigen Prüfungsgesprächs.

Im Praktikum wurden zur Bewertung Protokolle und Gruppenarbeiten herangezogen.

### d) Lerninhalte

#### A: Obstbau

##### Allgemeiner Teil:

*Bau und Entwicklung der Obstgehölze:* Wurzel, Spross, Blatt, Blüte, Frucht, Triebtypen, Wachstumseigenschaften der Triebe (Apikaldominanz, Basisförderung), Blütenbildung, Entwicklung der Blütenknospen, Blühverlauf, Bestäubung und Befruchtung, Sterilität, Parthenokarpie, chemische und manuelle Fruchtausdünnung, Fruchtentwicklung, Reifestadien, Fruchtfälle, Bestimmung der Pflückreife, Qualitätskriterien von Tafelobst (innere und äußere Qualität, Einfluss auf den Auszahlungspreis).

Entstehung und Züchtung von Obstgewächsen, *Vermehrung und Anzucht von Obstgewächsen:* Grundsätzliche Unterschiede zwischen generativer und vegetativer Vermehrung, Anzucht von Unterlagen aus vegetativer Vermehrung (Stecklinge, Abrisse, Mikrovermehrung), Verträglichkeit und Unverträglichkeit, Zwischenveredelung.

*Planung und Anlage von Obstpflanzungen:* Sortenwahl, Unterlagenwahl, Wahl des Pflanzsystems, der Bepflanzungsdichte und des Stützgerüsts; die wichtigsten Erziehungssysteme im Anbau von Äpfeln, Kirschen, Marillen und ausgewählten Beerenobstarten.

*Kultur- und Pflegemaßnahmen:* Kronenerziehungsmaßnahmen, Erziehungs- und Ertragsschnitt, Ernährung und Düngung (Bedeutung der einzelnen Nährstoffe für die Obstpflanze, Bestimmung der Düngemenge, Düngezeitpunkt und Düngemethoden), Bodenpflege (offener Boden, Begrünung, Pflege des Baumstreifens).

*Wirkungsweise von Pflanzenhormonen und Wachstumsregulatoren:* Auxine, Gibberelline, Cytokinine, Abscissinsäure, Ethylen.

*Physiologische Erkrankungen des Obstes und deren Bekämpfung:* Stippe, Fruchtberostungen, Röteln.

*Obstlagerung:* Vorgängen in der lagernden Frucht, Kühllager, CA-Lager, DCA-Lager.

### Spezieller Teil:

Im speziellen Teil wird auf Bedeutung, Verbreitung, Botanik, Unterlagen, Sorten, Befruchtungsverhältnisse, besondere Erziehungsformen, Schnitt und Pflegemaßnahmen sowie Verwertung folgender Obstkulturen eingegangen: Apfel, Kirsche

### Pflanzenschutz:

Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln, verschiedene Krankheiten und Schädlinge des Obstbaus sowie deren vorbeugende und direkte Bekämpfung (integriert, biologisch): Bakterien (Feuerbrand, Bakterienbrand), Pilze (Schorf, Monilia), Insekten (Blattläuse, Kirschessigfliege, Kirschfruchtfliege, Wickler);

#### **e) Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen**

Kenntnisse: Die Schülerinnen und Schüler verstehen die genannten Lerninhalte; Zusammenhänge zwischen diesen und den in anderen Fächern erworbenen Kenntnissen können hergestellt werden, sodass eine praktische Umsetzung möglich wird.

Fähigkeiten: Die Schülerinnen und Schüler erlangen die Fähigkeit, die erworbenen Kenntnisse den jeweiligen Erfordernissen entsprechend anwenden zu können. Sie sind in der Lage, das erworbene Schulwissen laufend durch neue Kenntnisse zu erweitern und zu aktualisieren. Außerdem haben sie die Kompetenz, geeignete Recherchemöglichkeiten zu ermitteln und seriöse Quellen herauszufiltern. Zudem haben die Schülerinnen und Schüler sehr gute Fähigkeiten in der technischen Verarbeitung und Darstellung der gesammelten Informationen.

Fertigkeiten: Die erworbenen Kenntnisse befähigen die Schülerinnen und Schüler dazu, wichtige Entscheidungen, die im Rahmen der Bewirtschaftung eines Obstbetriebes anfallen, in ihrer Tragweite zu erfassen und selbständig zu fällen. Aufbauend auf das Fach „Landwirtschaftliches Betriebspraktikum“ in den ersten beiden Schuljahren, erwarben die Schülerinnen und Schüler im praktischen Teil dieses Faches grundlegende landwirtschaftlich - praktische Fertigkeiten.

#### **f) Verwendete Lehrmittel**

Da die Schüler über kein Lehrbuch verfügten, mussten sie sich beim Wiederholen des Lehrstoffs auf die Mitschrift im Unterricht und auf die ihnen verteilten Kopien stützen. Themenspezifisch wurden auch Fachbücher herangezogen, aus denen die Schüler Informationen entnehmen konnten. Außerdem wurden ihnen digitale Präsentationen zur Verfügung gestellt. Für die Ausarbeitung von Arbeitsaufträgen wurde jeweils eine Sammlung guter Recherchequellen bereitgestellt.

Der praktische Unterricht erfolgte größtenteils am Übungshof der Schule. Gruppenarbeiten oder Recherchen wurden im Computerraum bzw. in der schuleigenen Bibliothek durchgeführt.

# NUTZTIERHALTUNG

---

Lehrkraft: Oberrauch Paul  
Winfried Pezzei – Übungen

## a) Bildungsauftrag des Faches

Das Lehrziel war es den Schüler\*innen die Grundkenntnisse einer nachhaltigen Produktion von qualitativ hochwertigen tierischen Lebensmitteln nahe zu bringen. Den Schüler\*innen soll klar gemacht werden, dass diese Produktion nur möglich ist, wenn man den Tieren eine art- und leistungsgerechte Fütterung angedeihen lässt. Hauptsächlich wurde auf die Erzeugung von Milch eingegangen. Die Schüler\*innen sollen fähig sein die theoretischen Grundlagen in der Praxis anzuwenden.

## b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Die einzelnen Lehrinhalte wurden entweder in Form von Frontalunterricht, durch Vorträge von Seiten der Schüler\*innen oder durch Diskussionen erarbeitet, wobei darauf Wert gelegt wurde, daß die Schüler\*innen die Inhalte verstehen und umsetzen können. Größtenteils wurden die Lehrinhalte mit Hilfe eines Lehrbuches erarbeitet.

In den praktischen Übungen wurden die Grundlagen für das Fütterungsprojekt erarbeitet. Die Schüler\*innen hatten die Möglichkeit die Bestandteile einer Melkanlage sowie die Einrichtung einer Milchammer näher kennenzulernen.

Bei einem gemeinsamen Lehrausgang nach Vintl, zusammen mit dem Fach Lebensmittelverarbeitung, wurden das Futtermittelmischwerk Rieper sowie der Betrieb Dolomites Milk, welcher Milch- und Molkenpulver für die Lebensmittelindustrie herstellt, besucht.

## c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Die Leistung der Schüler\*innen wurde mittels schriftlicher Tests überprüft. Ebenso wurden die von den Schüler\*innen erarbeiteten Projekte bzw. Arbeitsaufträge bewertet.

Die Bewertungskriterien waren: ein fundiertes Fachwissen, dargelegt in korrekter Art und Weise (Fachsprache), wobei Wert darauf gelegt wurde, dass der Schüler/die Schülerin das angeeignete Wissen einer praktischen Anwendung zuführen kann.

## d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

1. Grundlagen der Fütterung
  - Zusammensetzung der Futtermittel: Trockenmasse, Roh Nährstoffe
  - Weender Futtermittelanalyse: Prinzipien der Bestimmung der Nährstoffe
  - Verdauungsvorgänge insbesondere bei den Wiederkäuern: Aufschluss der verschiedenen Nährstoffe im Verdauungstrakt
  - Berechnung der Energiegehalte von Futtermitteln
2. Futtermittelkunde
  - Bedeutung der Wasserversorgung in der Tierernährung; Wasserbedarf
  - Unterteilung der Futtermittel: Grob-, Saft- und Kraftfuttermittel

- Kennzeichen der wichtigsten Grobfuttermittel: Grasernteprodukte, Maisernteprodukte, Luzerne und Kleegrasmischungen, Futterstroh
- Kennzeichen der wichtigsten Saftfuttermittel: Maiskolbenprodukte, Kartoffeln, Futterrüben, Rückstände der Lebensmittelproduktion
- Kennzeichen der wichtigsten Kraftfuttermittel:
  - Einzelfuttermittel: Getreide; Sojabohnen, Raps
  - Mischfuttermittel: Typen

### 3. Milchviehfütterung

- Fütterungsstrategien in der Milchviehhaltung
  - Fütterung nach Leistungsgruppen (TMR)
  - Mischrationen mit individueller Kraftfuttermittelgabe
- Fütterungssituationen mit besonderen Herausforderungen
- Nährstoffbedarf der Tiere
- Beurteilung der Eiweißversorgung
- Wichtigkeit der Rohfaserversorgung
- Einflussfaktoren auf die Trockenmasseaufnahme
- Kontrolle der Futterration
- Einfluss der Fütterung auf die Milchhaltsstoffe
- Fütterungskrankheiten: Gebärparese, Acetonämie, Weidetetanie, Pansenacidose, Pansenalkalose

Im **Praktikum** wurde ein Fütterungsprojekt erstellt, mit der Schätzung der Futtermittelvorräte und der Berechnung der Ration. Ebenso wurden Instrumente zur Rationsüberprüfung aufgezeigt. Der Aufbau des Euters und seine Funktion wurde von den Schülern selbst erarbeitet, ebenso die hormonelle Steuerung der Milchproduktion durch die Kuh. Außerdem wurden den Schüler\*innen die verschiedenen Melkanlagen vorgestellt und die Wichtigkeit einer hygienischen und nachhaltigen Milchgewinnung dargelegt.

Gemeinsam mit Lebensmittelverarbeitung wurde das Thema Milchzusammensetzung, Milchgewinnung und Milchverarbeitung behandelt. Die Nutztierhaltung befasste sich mit der Beeinflussung der wichtigsten Milchhaltsstoffe durch die Fütterung, sowie mit der Melktechnik, die Lebensmittelverarbeitung mit der chemischen Zusammensetzung der Milch und der Milchverarbeitung. Auch mit den Inhalten im Fach Englisch ergaben sich Anknüpfungspunkte (Fütterung der Wiederkäuer; Milchgewinnung)

#### e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Die Schüler\*innen kennen die Grundlagen der Futtermittelbeurteilung und die Eigenschaften der wichtigsten Futtermittelgruppen. Ebenso wissen sie über die Rationsgestaltung Bescheid. Die Schüler\*innen kennen die wichtigsten Aspekte der leistungsangepassten Fütterung und wissen welche Probleme bei Fütterungsfehlern auftreten können. Sie wissen wie die Milchgewinnung erfolgt und inwieweit die Milchzusammensetzung durch die Fütterung beeinflusst werden kann.

#### f) Verwendete Lehrmittel

Im Unterricht wurde auf das Lehrbuch „Landwirtschaftliche Tierhaltung“ zurückgegriffen. Im Praktikum wurde zum Teil im hofeigenen Stall gearbeitet.

# LEBENSMITTELVERARBEITUNG

---

Lehrkraft: Peer Werner  
Plasinger Bruno – Übungen

## a) Bildungsauftrag des Faches

Der Unterricht in Lebensmittelverarbeitung hatte das Ziel, den Schülern Kenntnisse der technologischen und wissenschaftlichen Aspekte von der Verarbeitung ökonomisch relevanter regionaler Lebensmittel und Agrarprodukte zu vermitteln.

Dabei wurden überblicksmäßig auf die Inhaltsstoffe von Wein und Milch, ihre Veränderung während der Verarbeitung, die wichtigsten biochemischen Prozesse sowie verschiedene Technologien der Verarbeitung und Konservierung behandelt.

## b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

In der Klasse wurde die Inhalte durch Lehrervortrag, oft unterstützt von Kopien, zum Teil auch mit Hilfe von Präsentationen vermittelt. Die einzelnen Schritte der Weinbereitung mit ihren technologischen Aspekten wurden bei Bedarf in der Kellerei des Happacherhofs mitverfolgt, um den theoretischen Unterricht durch die praktische und visuelle Darstellung einzelner Produktionsabläufe zu ergänzen.

In den Unterrichtseinheiten im Labor führten die Schüler nach kurzer theoretischer Einführung wichtige Untersuchungsmethoden (selbstständig oder in Kleingruppen) eigenständig durch. Besonderer Wert wurde dabei auf das Verständnis des Prinzips der jeweiligen Untersuchung und auf die Interpretation der Analyseergebnisse gelegt. Der Unterricht wurde durch zwei Lehrausgänge ergänzt, welche die Klasse nach Bozen zum Besuch des Sennereiverbands und nach Vintl zur Dolomites Milk führte. Die praktische Herstellung von einem Schnittkäse und Mozzarella wurde im Rahmen von einem Fachtag gemacht.

## c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

- Als Bewertungskriterien wurden das Verständnis der verfahrenstechnischen und chemischen Hintergründe der Weinbereitung und Milchverarbeitung herangezogen. Die korrekte Schreibweise von chemischen Formeln und Reaktionsgleichungen, stöchiometrische Berechnungen und der Gebrauch der fachspezifisch exakten Ausdrucksweise waren neben Kenntnis der praktischen Arbeitsabläufe im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und die kritische Argumentationsweise von fundamentaler Bedeutung. Das Arbeitsverhalten in Einzel- oder Teamarbeit floss zudem in die Bewertung ein. Der Leistungskontrolle dienten neben der Beobachtung der Mitarbeit vor allem mündliche Prüfungen, schriftliche Tests und Klassenarbeiten sowie praktische Arbeiten. Je nach Aufwand wurden die gesammelten Elemente unterschiedlich gewichtet.

Im Labor erfolgte die Beurteilung der Kompetenzen zusätzlich anhand

- der im Labor gezeigten Arbeitsgenauigkeit
- der selbstständigen Organisation im Labor
- Einsatz bei Gruppenarbeiten
- Termingerechte Erledigung von Arbeitsaufträgen
- Gliederung und Übersichtlichkeit von Protokollen bzw. Berichten.

Die Notenskala reichte von 4 bis 10.

## d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

### Lehrinhalte

#### I Önologie

1. Die Weintraube: Bestandteile der Weintraube, Aufbau der Beere, Wachstum, Reifestadien, Gegenüberstellung verschiedener Lesemöglichkeiten, Edelfäule
2. Der Traubenmost: Gewinnung des Traubenmostes, Abbeeren und Mahlen der Trauben, Pressen (Einteilung, Vergleich von offener und geschlossener Tankpresse) Mostgewicht, Zuckergehalt, Gesetzliche Grundlagen der Mostbehandlung, Anreicherung mit rektifiziertem Traubenkonzentrat, Berechnungen hierzu
3. Die Gärung: Mikroorganismen der Gärung, echte und wilde Hefen, Grundzüge des Chemismus der alkoholischen Gärung, Haupt- und Nebenprodukte der alkoholischen Gärung. Die detaillierten biochemischen Abläufe der Glycolyse und alkoholischen Gärung waren nicht Gegenstand des Unterrichts.
4. Praxis der Gärführung: Gärung bei Rotweinen, Gärung bei Weißweinen, Gärungsbeeinflussende Faktoren: Temperatur, Mostgewicht, SO<sub>2</sub>-Gehalte, Alkoholgehalt, Trubstoffgehalt.
5. Schwefeln des Weines: Freie und gesamte Schwefelige Säure, Aufgaben und Wirkungsformen des Schwefels, gesetzliche Grenzwerte
6. Weinausbau: Behandlung des Jungweins, mikrobieller Säureabbau. Die detaillierten biochemischen Abläufe waren nicht Gegenstand des Unterrichts.
7. Klärung und Stabilisierung des Weins: Trübungsursachen, Schönungen und Filtrieren des Weins.
8. Der Bockser
9. Abfüllung
10. Mostuntersuchungen: Bestimmung von Mostgewicht und Zuckergehalt im Most, Messung des pH-Wertes und Bestimmung der titrierbaren Gesamtsäure.
11. Weinbereitung: Beobachtung der verschiedenen kellertechnischen Abläufe beim Einkellern
12. Weinuntersuchungen:  
Bestimmung der titrierbaren Gesamtsäure  
Bestimmung des freien und des gesamten Schwefeldioxids  
Bestimmung des Alkoholgehaltes mittels Destillation  
Bestimmung des Extraktgehaltes,
13. Bestimmung der flüchtigen Säure mittels Wasserdampfdestillation
14. Schönungsmittel
15. Gesetzliche Grundlagen zur Herstellung von Wein

#### II Milch

1. Milchhaltsstoffe
2. Grundbehandlung der Milch
3. Trinkmilch
4. Milchprodukte: Rahm, Butter, fermentierte Milcherzeugnisse, ungeriefte Käse, gereifte Käse,

5. Kontaminationen von Milch und Milchprodukten
6. Bestimmung des pH-Wertes und der Soxhlet-Henkel Grade
7. Käsebereitung (Schnittkäse und Mozzarella)
8. Fettbestimmung nach Gerber in der Milch
9. Bestimmung der °SH
10. Bestimmung des Milchstickstoffgehaltes nach Kjeldahl

Verknüpfungen mit anderen Fächern: Siehe Bericht des Klassenrates

#### **e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen**

Die meisten Schüler besitzen einen Überblick über die wichtigsten Inhaltsstoffe von Most und Wein. Sie kennen die unterschiedlichen Techniken der Rot- und Weißweinbereitung. Die Zusammensetzung der Milch und die Verarbeitungsschritte bei der Trinkmilchbereitung, und das Prinzip der Herstellung von Milchprodukten sind den meisten Schülern bekannt. Aufgrund der vielen ausgefallenen Stunden musste sich der Unterricht insgesamt auf das wesentliche beschränken.

#### **f) Verwendete Lehrmittel**

Die meisten Kapitel wurden durch Lehrervortrag, ergänzt von Kopien und Präsentationen abgehandelt. Zum Bereich Milch wurden den Schülern die Unterlagen zum Teil zur Verfügung gestellt. Für den Unterricht im Labor wurde den Schülern ein Skriptum zur Verfügung gestellt.

# MATHEMATIK

---

Lehrkraft: Ploner Rupert

## a) Bildungsauftrag des Faches

Der Mathematikunterricht soll die Schüler\*innen zu sorgfältigem Betrachten, logischem Denken, sachlichem Urteilen und Schließen erziehen. Die Schüler\*innen sollen die Methoden der Mathematik verstehen und selbst gebrauchen lernen. Sie sollen erkennen, dass exakte sprachliche und schriftliche Formulierung bei der wissenschaftlichen Bearbeitung mathematischer Sachverhalte von großer Wichtigkeit ist.

Neben den rein mathematischen Lerninhalten sollen die Schüler\*innen durch Problemstellungen und Übungsaufgaben aus Natur und Technik die Anwendbarkeit der Mathematik erfahren.

Während des Schuljahres wurde gemäß dem Fachcurriculum der Erwerb folgender Fachkompetenzen angestrebt bzw. vertieft:

- Anwendung und Ausbau der Rechenfertigkeit und Rechengenauigkeit
- Umgang mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik
- Verwendung mathematischer Darstellungsformen
- Lösen von mathematischen Problemstellungen und angewandten Aufgabenstellungen
- mathematisch argumentieren und kommunizieren

## b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Folgende Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen kamen vorwiegend zum Einsatz:

- Frontalunterricht bzw. fragend entwickelnder Unterricht (vorwiegend zur Erarbeitung neuer Lerninhalte)
- Unterrichtsgespräch (Erarbeitung von Aufgabenstellungen im Plenum)
- Übungseinheiten mit wechselnder Sozialform (in Einzelarbeit in der Klasse oder im Plenum bei Übungs- und Wiederholungsstunden) und Methode
- Gruppen- und Partnerarbeit in der Klasse (Lerndominos, usw.)
- Erarbeiten von Lerninhalten mit vorgefertigten Arbeitsblättern

## c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

<b>Fachliche Kriterien und weitere Kriterien</b>	<p>Die Bewertungskriterien richten sich nach den Kriterien des Fachcurriculums:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Erkennen und Verstehen von mathematischen Zusammenhängen</li><li>• Fähigkeit zum Übertragen von Problemstellungen in mathematische Begriffe und Strukturen</li><li>• Kenntnis der grundlegenden Verfahren und Lösungsstrategien</li></ul>
--	---

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beherrschung der korrekten mathematischen Formel- und Fachsprache</li> <li>• Verwendung geeigneter Darstellungsformen (Tabellen, graphische Darstellungen, Skizzen, Konstruktionen)</li> <li>• Rechenfertigkeit und Rechengenauigkeit</li> <li>• Eigenständige, übersichtliche und genaue Arbeitsweise</li> <li>• Interpretation und Überprüfung der Ergebnisse</li> <li>• Beherrschung der grundlegenden Software (Tabellenkalkulation, Algebra- und Geometriesoftware)</li> </ul>
<b>Bewertungselemente und- verfahren</b>	<p>Für die Bewertung werden mündliche, schriftliche und praktische Elemente herangezogen. Die Formen und Inhalte der Leistungsbewertung entsprechen dabei den jeweiligen Arbeitsweisen und den tatsächlich im Unterricht behandelten Lerngegenständen.</p> <p>Die Lernzielkontrollen in Bezug auf die erreichten Fertigkeiten und Kompetenzen erfolgen hauptsächlich über schriftliche Arbeiten (ca. 3 pro Semester), mündliche Prüfungen (ca. 1 pro Semester). Je nach Schwierigkeitsgrad und Aufwand werden die Aufgaben bei mündlichen Prüfungen und schriftlichen Arbeiten unterschiedlich eingestuft und entsprechend bewertet.</p> <p>Bei Bedarf <i>können</i> auch Gruppenarbeiten, Hausarbeiten, Hausaufgaben, Präsentationen oder praktische Arbeitsaufträge am Computer zur Bewertung herangezogen werden. Diese tragen je nach Inhalt und Arbeitsaufwand nur zu einem geringeren Anteil zur Endnote bei.</p>
<b>Gewichtung der Bewertungselemente</b>	<p>Klassenarbeiten 100%</p> <p>mündliche Prüfungen 100%</p> <p>Gruppenarbeiten, Hausarbeiten, Stundenwiederholungen, Präsentationen werden je nach Aufwand und Schwierigkeitsgrad gewichtet 10%-50%</p>
<b>Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung</b>	<p>Individuelle Lernfortschritte sowie eine im besonderen Maße auffallende positive oder auch negative Lern- und Arbeitshaltung werden als Beobachtung im Register festgehalten und nicht mit einer Ziffernote bewertet, beeinflussen aber das Auf- oder Abrunden der jeweiligen Semesterbewertung.</p>
<b>Zusammensetzung der Endbewertung</b>	<p>Das gewichtete arithmetische Mittel der Ziffernoten des 2. Semesters unter Berücksichtigung der Bewertung des ersten Semesters sowie eventueller Aufholverpflichtungen stellt die Grundlage für die Endbewertung dar. Dabei ist es für eine positive Endbewertung wesentlich, dass sich in sämtlichen Teilbereichen über das gesamte Jahr hinweg ein insgesamt positiver Leistungsstand ergibt. Dies bedeutet, dass das gewichtete arithmetische Mittel nicht automatisch die Endnote festlegt.</p>
<p><b>Die Notenskala geht von 4 bis 10</b>  <b>Leistungsverweigerung wird im Register dokumentiert und „nicht klassifiziert“ (n. k.).</b></p>	

## d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

### 1. Differentialrechnung

- Ableitung einer Funktion (Wiederholung)
- Ableitung der elementaren Funktionen (nur Anwendung)
- Ableitungsregeln (Faktorregel, Summenregel, Produktregel, Quotientenregel, Kettenregel - nur direkte Anwendung)
- Höhere Ableitungen
- Anwendungen der Differentialrechnung: Extremwertaufgaben (vereinzelt)
- Grenzwerte von Funktionen (Wiederholung)
- Regel von de L'Hospital
- Asymptotenbestimmung: waagrechte, schiefe und senkrechte Asymptote
- Stetigkeit (Wiederholung)
- Polstellen, Definitionslücken: Berechnung bei gebrochen-rationalen Funktionen
  
- Bausteine einer Kurvendiskussion
  - Definitionsbereich, Wertebereich
  - Symmetrie (gerade, ungerade)
  - Schnittpunkte mit den Koordinatenachsen (Nullstellen, Schnittpunkt mit y-Achse)
  - Asymptoten und Näherungskurven
  - Extrempunkte: notwendiges und hinreichendes Kriterium
  - Monotonieverhalten: Vorzeichenbestimmung der ersten Ableitung
  - Wendepunkte: notwendiges und hinreichendes Kriterium
  - Sattelpunkte
  - Krümmungsverhalten: Vorzeichenbestimmung der zweiten Ableitung
  - Darstellung von Funktionsgraphen
  
- Kurvendiskussion von Polynomfunktionen und gebrochen-rationalen Funktionen
- Kurvendiskussion von nichtrationalen Funktionen (grundlegende Beispiele)
- Umgekehrte Kurvendiskussion für Polynomfunktionen (grundlegende Beispiele)
- Bestimmung der Tangente an eine Funktion durch einen Punkt (z.B. Wendetangente)
- Newton-Verfahren zur Bestimmung von Nullstellen
- Anwendungsaufgaben aus unterschiedlichen Bereichen

### 2. Integralrechnung

- Grundlagen der Integralrechnung
  - Integralrechnung als Umkehrung der Ableitung – unbestimmtes Integral
  - Definition des Integrals als orientierter Flächeninhalt – bestimmtes Integral
  - Unbestimmtes Integral, Stammfunktion und bestimmtes Integral
  - Hauptsatz der Differential- und Integralrechnung (ohne Beweis)
  - Grundintegrale (Stammfunktionen elementarer Funktionen)
  - Faktor – und Summenregel

- Integration mit linearer Substitution
  - Integration durch Substitution (Zusammenhang Kettenregel)
  - Partielle Integration (Zusammenhang Produktregel)
  - Integration durch Partialbruchzerlegung
  - Uneigentliche Integrale (vereinzelt mit Beispielen)
- Anwendungen der Integralrechnung
    - Berechnung des Flächeninhaltes zwischen zwei Funktionsgraphen
    - Volumenberechnung – Rotationskörper (Rotation um x- und y-Achse)
    - Bogenlänge und Mantelfläche von Rotationskörpern (Beispiel Kreis, und Kugel)
    - Mittelwertsatz der Integralrechnung (linearer Mittelwert)
    - Anwendungsaufgaben aus unterschiedlichen Bereichen (bevorzugt Landwirtschaft)
    - Numerische Näherung von Integralen mit der Trapezregel, der Keplerschen Fassregel (Flächenformel und Formel für das Rotationsvolumen) und der Simpsonregel

### 3. Einblicke in die Wahrscheinlichkeitsrechnung

- Kombinatorik
  - Permutationen (ohne und mit Wiederholung), Fakultät
  - Variationen und Kombinationen ohne und mit Wiederholung, Binomialkoeffizient
  - Anwendungsaufgaben zur Kombinatorik
- Wahrscheinlichkeitsrechnung: **Anwendung im Fachbereich gesellschaftliche Bildung**
  - Wahrscheinlichkeitsbegriff (Laplace-Wahrscheinlichkeit)
  - Unabhängige und abhängige Ereignisse
  - Baumdiagramme
  - Bedingte Wahrscheinlichkeit und Satz von Bayes (einzelne Beispiele)
  - Vierfeldertafel (einzelne Beispiele)
  - Wahrscheinlichkeiten und medizinische Tests (Beispiel Antigentest)

#### e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Die Schüler\*innen kennen die grundlegenden Rechenverfahren, die mathematischen Grundbegriffe und Definitionen. Ein Teil der Klasse ist auch in der Lage, sie kontextbezogen und größtenteils fehlerfrei auf Problemstellungen zu übertragen und anzuwenden. Der Großteil der Schüler\*innen kann bereits bekannte Problemstellungen richtig einordnen und mit den eingeübten Rechentechniken bearbeiten. Einem Teil der Schüler\*innen passieren aber immer wieder Rechenfehler aufgrund unzureichend gefestigter Grundkompetenzen. Die mathematische Formel- und Fachsprache beherrschen die Schüler\*innen so weit, um erarbeitete Lösungswege kommunizieren und grundlegende theoretische Inhalte erklären zu können.

Insgesamt zeigten die meisten Schüler\*innen Interesse für das Fach und arbeiteten im Unterricht aktiv mit.

Einige wenige Schüler\*innen setzten sich mit den fachlichen Inhalten zu oberflächlich auseinander. Dies führte bei ihnen zusammen mit unzureichend gefestigten Grundlagenkenntnissen zu eher schwach ausgeprägten Kompetenzen und Fertigkeiten.

#### **f) Verwendete Lehrmittel**

Der Unterrichtsstoff wurde vorwiegend an der Tafel und unter Verwendung des Lehrbuches Mathematik 3 mit technischen Anwendungen, Verlag hpt – Wien, erarbeitet. Zudem erhielten die Schüler\*innen Unterlagen zu einzelnen Themenbereichen. Diese wurden aus verschiedenen Quellen zusammengetragen. Bei den Unterlagen handelt es sich hauptsächlich um Übungsblätter (mit und ohne Lösungen) sowie um kurze theoretische Erläuterungen/Zusammenfassungen zu verschiedenen Programmpunkten. Bei umfangreicheren Anwendungsaufgaben kam neben dem Taschenrechner auch der Computer zum Einsatz.

## ITALIENISCH

---

Lehrkraft: Tosoni Annamaria

### a) Bildungsauftrag des Faches

Tenendo conto delle finalità generali dell'insegnamento della lingua e della letteratura italiana si è cercato di favorire nel corso dell'anno scolastico:

- il perfezionamento della competenza comunicativa in contesti diversificati;
- la riflessione sulla lingua, la cultura e la civiltà italiana;
- una maggiore consapevolezza da parte dell'allievo dei propri processi di apprendimento per promuovere una maggiore autonomia nell'organizzazione delle proprie strategie di studio.

### b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

La competenza comunicativa acquisita (orale e scritta) dovrebbe aver messo in grado gli alunni di:

- avere conoscenza diretta di testi letterari;
- orientarsi nelle vicende storiche;
- riconoscere e confrontare le caratteristiche dei diversi linguaggi;
- comprendere globalmente e analiticamente testi di tipologie e tematiche diverse;
- sostenere conversazioni adeguate alla situazione di comunicazione;
- descrivere processi e/o situazioni con chiarezza logica, precisione, ricchezza lessicale e capacità critica;
- riconoscere tipologie testuali diverse e produrre testi di vario genere tenendo conto di scopo, funzione, destinatario;
- redigere sintesi di testi;
- manipolare testi;
- elaborare composizioni saggio;
- redigere testi argomentativi;
- stendere relazioni.

Il criterio scelto per lo studio della letteratura è stato quello del confronto diretto con i testi, al fine di stimolare gli studenti ad una comprensione quanto più possibile autonoma degli stessi e favorire una loro partecipazione attiva. È stato privilegiato un indirizzo tematico che ha puntato sulla trattazione di due moduli (I guerra mondiale e II guerra mondiale. Entrambe le tematiche hanno poi reso possibile delle forme di attualizzazione) collocati all'interno del XX secolo, questo per poter svolgere un lavoro interdisciplinare, almeno in parte, con l'insegnante di tedesco e storia e venire incontro agli interessi degli alunni.

Il metodo di lavoro ha avuto come punto di partenza la lettura e l'interpretazione dei testi che sono stati occasione di discussione e confronto di ipotesi interpretative. È stata data importanza anche all'uso della lingua: risolte le principali difficoltà di tipo lessicale, sono stati sollecitati gli interventi dei singoli studenti sia nella fase di analisi che di sintesi dei testi. Questo per favorire l'acquisizione di un linguaggio in parte nuovo e soprattutto esercitare un'esposizione orale il più possibile fluida ed adeguata.

Lo svolgimento delle unità didattiche ha dato luogo ad una gamma di attività diversificate. In funzione delle diverse fasi di lavoro e delle opportunità offerte di volta in volta da ogni argomento sono state alternate lezioni frontali a lezioni dialogate, dibattiti interpretativi e analisi guidate, letture individuali e di gruppo, momenti di consultazioni e di lavoro autonomo.

### c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Le forme di produzione orale e scritta richieste agli studenti sono state varie.

I tipi di produzione esercitata sono stati i seguenti:

- relazioni orali e scritte;
- schemi di sintesi;
- analisi guidate;
- risposte a questionari
- commenti a testi.

Anche le esercitazioni di scrittura creativa hanno avuto un loro ruolo come ad esempio:

- argomentazioni a sostegno o a confutazione di una tesi;
- manipolazione di testi (modificazioni di parti della trama, cambiamento del punto di vista narrativo...);
- riscrittura in tipologie testuali diverse.

Sono state svolte nel corso dell'anno esercitazioni di ascolto e di comprensione testuale (sono state esercitate le tipologie di esercizi con griglia, a scelta multipla e di individuazione di informazioni, preferendo le 2 ultime tipologie citate) e produzioni scritte, sia guidate che argomentative. Trattandosi di un istituto tecnico sono state privilegiate prove scritte di carattere argomentativo e non letterario.

Si è cercato di valorizzare tanto l'acquisizione di abilità, di nozioni e informazioni, quanto la creatività e l'originalità. Durante lo svolgimento di ciascuna unità didattica sono stati verificati sia l'acquisizione degli obiettivi previsti e la sistemazione delle conoscenze in forma organizzata, sia le interpretazioni e i giudizi dei singoli studenti. Si sono effettuate prove di carattere globale che hanno assunto forme diverse:

- commento orale o scritto ad un testo dato secondo istruzioni sul tempo e sullo spazio da impiegare;
- esposizione argomentata di temi e problemi affrontati nel corso dell'unità didattica;
- la tradizionale interrogazione sugli argomenti svolti;
- la presentazione ed esposizione orale su temi assegnati a gruppi e riguardanti il programma;
- il questionario scritto, con domande a risposta chiusa e aperta;
- gli esercizi di scrittura creativa e di produzione su vincoli dati;
- la prova di comprensione testuale, privilegiando gli esercizi a scelta multipla o il vero/falso e l'individuazione di informazioni;
- la prova di comprensione all'ascolto.

La valutazione delle prove (sia orali che scritte) ha tenuto conto da un lato della loro aderenza alle nozioni e alle competenze acquisite (riferimenti puntuali ai testi letti e agli argomenti affrontati, uso corretto degli strumenti linguistici e di analisi), dall'altro dell'originalità e della persuasività delle argomentazioni portate. Anche le prove di scrittura creativa e di produzione personale sono state valutate sia per la aderenza ai vincoli posti, sia per la adeguatezza e l'efficacia comunicativa delle soluzioni adottate.

**d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen**

I due moduli trattati sono stati i seguenti:

<b>IL PRIMO CONFLITTO MONDIALE: CARATTERISTICHE E TECNOLOGIE. E OGGI? UN CONFRONTO</b>			
<b>Testi e autori</b>	<b>Indicazioni didattiche e metodologiche</b>	<b>Competenze linguistiche e grammaticali</b>	<b>Competenze letterarie</b>
Mappa di orientamento sul Novecento	Brainstorming su quanto gli alunni sanno del periodo preso in considerazione  Spiegazione e approfondimento di alcune vicende e di alcuni aspetti storici  Esercitazioni orali di esposizione di quanto appreso	Cogliere il senso e comprendere testi scritti  Saper esporre un testo usando correttamente il presente e i tempi passati	Orientarsi nelle vicende storiche  Riprodurre alcune notizie di carattere storico e culturale riferite al periodo preso in considerazione
Testi su aspetti diversi legati al primo conflitto mondiale forniti dall'insegnante (5 temi): 1) la guerra di posizione (conflitto di massa, trincea, tecniche, aspetti innovativi); 2) la tecnologia (la chimica, la meccanica, l'aeronautica, i dirigibili, i sottomarini, i mezzi d'assalto); 3) il fronte italiano e le battaglie; 4) interventisti e neutralisti; 5) la guerra in alta montagna;  <b>Collegamento con Storia</b>	Lavori di gruppo (ogni gruppo un tema diverso)  Produzione di un testo scritto+presentazione power point ed esposizione dei lavori davanti alla classe	Comprendere e sintetizzare le informazioni di un testo  Produrre un nuovo testo espositivo  Saper usare correttamente i tempi passati  Saper fare una presentazione power point  Saper relazionare davanti ad un pubblico il lavoro svolto	Riprodurre alcune notizie storiche  Saper operare un confronto tra epoche diverse

<p>Papini G., Amiamo la guerra (articolo letterario)</p> <p>Salvemini G., La guerra per la pace (articolo letterario)</p> <p>Lussu E., Ama lei la guerra? (romanzo)</p> <p>Ungaretti G., Sono una creatura (poesia)</p> <p>Ungaretti, G. Veglia (poesia)</p> <p><b>Attualizzazione ed educazione civica</b></p> <p>Breve ricerca in internet su Gino Strada e l'associazione Emergency</p> <p>Gino Strada, Pappagalli verdi (racconto Kurdistan iracheno, storia di Jamal e Fahrads)</p> <p>Le mine antiuomo (la campagna internazionale, la convenzione di Ottawa, un problema ancora aperto, le cifre della barbarie, i paesi piú colpiti)</p> <p>Gramellini, da Fai bei sogni, Cap-25. <i>L'esperienza a Sarajevo</i></p>	<p>Lettura individuale e comprensione globale</p> <p>Scambio di informazioni a coppie</p> <p>Verifica in plenum</p> <p>Lettura analitica</p> <p>Spiegazione vocaboli non noti</p> <p>Ripetizione struttura testo argomentativo e strutture grammaticali necessarie ad esprimere e riportare opinioni personali</p>	<p>Comprendere e individuare le informazioni presenti in un testo</p> <p>Imparare a confrontare testi diversi</p> <p>Saper sintetizzare</p> <p>Saper sostituire un vocabolo con un sinonimo</p> <p>Saper inferire dal contesto il significato di un vocabolo non noto</p> <p>Saper esprimere e riportare opinioni</p> <p>Saper usare correttamente il modo congiuntivo</p> <p>Saper esporre un testo letto</p>	<p>Saper riconoscere gli elementi che caratterizzano la tipologia testuale</p> <p>Saper riprodurre notizie di carattere storico e culturale</p> <p>Saper fare collegamenti</p> <p>Saper estrapolare informazioni da tipologie di testi diverse (testi filmici, immagini, video..) relativi al contesto storico</p>
<p><b>GUERRA DI IERI – SCENARI DI OGGI. UNA PACE È ANCORA POSSIBILE?</b></p>			
<p>Testi su aspetti diversi legati al secondo conflitto mondiale forniti dall'insegnante (5 temi):</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1) il fascismo;</li> <li>2) la II guerra mondiale;</li> <li>3) l'Italia fascista;</li> <li>4) le leggi contro gli ebrei e il ghetto di Varsavia;</li> <li>5) l'impero economico nazista;</li> </ol> <p><b>Collegamento con Storia</b></p>	<p>Lavori di gruppo (ogni gruppo un tema diverso)</p> <p>Produzione di un testo scritto+presentazione power point ed esposizione dei lavori davanti alla classe</p>	<p>Comprendere e sintetizzare le informazioni di un testo</p> <p>Produrre un nuovo testo espositivo</p> <p>Saper usare correttamente i tempi passati</p>	<p>Riprodurre alcune notizie di carattere storico e culturale riferite alle ricerche svolte</p>

		Saper fare una presentazione power point	
		Saper relazionare davanti ad un pubblico il lavoro svolto	
<p>Levi P., Sul fondo (romanzo)</p> <p>Fenoglio B., Il partigiano Johnny (romanzo)</p> <p>Quasimodo S., Uomo del mio tempo (poesia)</p> <p>Visione del film Il pianista di Roman Polanski</p> <p><b>Attualizzazione ed educazione civica</b></p> <p>Breve storia della Costituzione Italiana, alcuni articoli e alcuni ministri del governo Meloni</p> <p>Video sull'ONU  <a href="https://www.youtube.com/watch?v=faEJPFwgb9o">https://www.youtube.com/watch?v=faEJPFwgb9o</a></p> <p>Testo "Come funziona l'ONU"</p> <p>Il Nobel per la pace 2024 all'organizzazione giapponese dei sopravvissuti di Hiroshima e Nagasaki "Nihon Hidankyo"</p>	<p>Comprensione globale e analitica</p> <p>Scambio di informazioni a coppie</p> <p>Verifica in plenum</p> <p>Analisi guidata dall'insegnante sui testi</p> <p>Spiegazione vocaboli non noti</p> <p>Ripetizione struttura testo narrativo e poetico</p> <p>Analisi guidata</p> <p>Lavori a gruppi produzione di un testo scritto ed esposizione davanti alla classe</p>	<p>Comprendere e individuare le informazioni presenti in un testo</p> <p>Imparare a confrontare testi diversi</p> <p>Saper sintetizzare</p> <p>Saper sostituire un vocabolo con un sinonimo</p> <p>Saper inferire dal contesto il significato di un vocabolo non noto</p> <p>Saper raccontare e usare correttamente i tempi passati</p> <p>Saper fare una parafrasi</p> <p>Saper comprendere e interpretare un messaggio</p> <p>Saper riesporre un testo letto</p>	<p>Operare un confronto tra autori diversi</p> <p>Saper riconoscere gli elementi che caratterizzano la tipologia testuale</p> <p>Saper fare collegamenti</p> <p>Saper estrapolare informazioni da tipologie di testi diverse (testi filmici, video, immagini...) relativi al contesto storico</p>

**e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen**

La classe mostra livelli di competenza linguistica differenziati.

Alcuni alunni mostrano una buona/ottima capacità comunicativa e un impegno costante nello studio, altri manifestano ancora delle difficoltà nell'utilizzo corretto della lingua, soprattutto nell'ambito della scrittura.

Nel complesso la classe ha raggiunto un rendimento discreto/buono.

**f) Verwendete Lehrmittel**

Il materiale è stato fornito in fotocopia.

# BEWEGUNG UND SPORT

---

Lehrkraft: Barbara Zwerger

## a) Bildungsauftrag des Faches

Der Unterricht zielte darauf ab, die sportmotorischen Fertigkeiten und Eigenschaften zu fördern, einen Einblick in die Bedeutung und Erscheinungsformen des Sportes zu vermitteln und die Freude am Sport zu fördern bzw. zu erhalten.

## b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Es wurden verschiedene Unterrichtsformen verwendet: Frontalunterricht, Gruppen- und Einzelbetrieb. Es wurde in Groß- und Kleingruppen und einzeln gearbeitet. Verwendet wurde sowohl die deduktive Methode, welche das Vormachen, Erklären und Beschreiben der Übungen vorsieht, als auch die induktive Methode mit lösungsoffenen Bewegungsaufgaben. Zum Einsatz kam auch ein persönliches Testverfahren mit Auswertung und individuellen Trainingsparametern (Shuttlerun Test).

Die Schüler:Innen bereiteten in Zweiergruppen einen praktischen Unterrichtsteil vor (Auseinandersetzen mit einem Themeninhalt, Fachsprache, Planung und Einblick in die Unterrichtsorganisation), gaben dazu ein Stundenbild ab und übernahmen dann eine 40-minütige Stundengestaltung.

## c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Das Eigenschafts- und Fertigniveau wurde mittels sportmotorischer Tests, Messungen und Beobachtungen erhoben, wobei auch der individuelle Fortschritt zum Teil berücksichtigt wurde. Im zweiten Semester wurde die sportliche Handlungsbereitschaft in Form einer Mitarbeitsnote im persönlichen Register festgehalten. Die Mitarbeitsnote bezieht sich auf das Einhalten von vereinbarten Regeln, auf Mitarbeit, Einsatz- und Handlungsbereitschaft und soziales Verhalten während des Sportunterrichts. Benotet wurde auch die Stundenvorbereitung.

## d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

- Förderung der grundmotorischen Eigenschaften, auch mit Testerhebung und Auswertung (Shuttle-Run)
- Verschiedene Rückschlagspiele: Badminton, Spikeball, Pickleball, Volleyball
- Lehrausgang: Einführung in den Sport Golf
- Spielgedanken und grundlegende Regeln der praktizierten Spiele: Volleyball, Floorball, Fußball
- Fachsprache
- 

### Theorie:

- Pulsmessen, Pulsverhalten
- Ausdauer: Testverfahren Shuttle-Run und ermitteln der Trainingsparameter und –steuerung (Ermitteln Ruhepuls und Maximalpuls, maximale Sauerstoffaufnahme, Errechnung der eigenen Trainingsparameter für verschiedene Trainingsziele (Grundlagenausdauer, Herz- Kreislauftraining usw.)

#### **e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen**

Die wesentlichen Ziele, die sportliche Handlungsfähigkeit und sportliche Handlungsbereitschaft, wurden erreicht. Die meisten Schüler:Innen bringen gute bis sehr gute motorischen Qualifikationen zur Ausübung verschiedener Sportarten mit, auf denen wurde aufgebaut und auch verschiedene Sport- und Trendsportarten praktiziert. Die Schüler:Innen verfügen über einfache Theoriekenntnisse im Bereich Puls- und Pulsverhalten und Ausdauer (Trainingsparameter und -steuerung). Die Klasse arbeitete meist aktiv mit, und war motiviert sich körperlich zu betätigen. Die Schüler:Innen pflegen gute Umgangsformen und verhalten sich der Lehrperson gegenüber höflich und korrekt.

Der Unterricht wurde stets als angenehm und kooperativ empfunden.

#### **f) Verwendete Lehrmittel**

- Sportanlagen: Turnhalle OFL, Freizone Schwarzenbach, Schwimmbad Auer
- Geräte: kleine und große Geräte
- Musik
- Fotokopien